Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 251. **Sonnabend den 24. Oktober 1896.** **XIV. Jahrg.**

Die deutsche Handelsflotte.

Seit dem Jahre 1871 hat sich unsere Handelsflotte erfreulich entwickelt. Zwar ist die Zahl der Schiffe von diesem Jahre bis 1895 von 4519 auf 3665 heruntergegangen, aber das Maßgebende, ihr Raumgehalt, ist in derselben Zeit von 982 000 Register-Tons auf 1,55 Millionen Register-Tons, also um 58,2 Prozent gestiegen. Besonders günstig hat sich das Verhältniß der Dampfschiffe zu den Segelschiffen der Flotte verändert. Die Zahl der Segelschiffe hat ständig abgenommen; 1871 betrug sie 4372, 1895 2622. Die Abnahme beträgt somit 40 Prozent, ihr Raumgehalt dagegen ist nur um 239 000 Register-Tons oder 26,6 Prozent kleiner geworden. Der durchschnittliche Raumgehalt der Segelschiffe ist also gemäß der allgemeinen Entwickelung größer geworden; er belief sich 1871 auf 206 Register-Tons, 1895 aber auf 252.

Die Zahl und auch der Raumgehalt der Dampfschiffe sind in weit höherem Maße fortgeschritten. Im Jahre 1871 hatte die deutsche Kauffahrteiflotte 147 Dampfer, 1895 1043; dieselben hatten 1871 einen Netto-Raumgehalt von 82 000 Register-Tons, 1895 einen solchen von 893 000 Register-Tons. Die Zahl der Dampfschiffe hat demgemäß seit 1871 um 896 oder 609,5 Prozent zugenommen, ihr Raumgehalt um 811 052 Register-Tons oder 989 Prozent; der Unterschied des prozentualen Anwachsens von Schiffszahl und Raumgehalt läßt schon ersehen, daß hier die größeren Schiffe noch überwiegender geworden sind, als es bei den Segelschiffen zu beobachten war; der Raumgehalt eines Dampfers betrug im Durchschnitt 1871 558 Register-Tons, 1895 deren 856.

In einem noch günstigeren Lichte erscheinen uns diese Zahlen, wenn wir einen Vergleich mit der Handelsflotte von Großbritannien, der weitaus mächtigsten der Welt, ziehen, wofür uns die Daten für die Jahre 1881 und 1894 zur Verfügung stehen. Die Gesammtzahl der Schiffe belief sich 1881 in England auf 25 195 mit 6,57 Millionen Register-Tons, in Deutschland auf 4660 mit 1,18 Millionen Register-Tons, 1894 in England auf 21 327 mit 8,78 Millionen Register-Tons, in Deutschland auf 3729 mit 1,52 Millionen Register-Tons; darunter befanden sich Dampfer 1881 in England 5247 mit 2,72 Millionen Register-Tons, in Deutschland 414 mit 216 000 Register-Tons, 1894 in England 8088 mit 5,74 Millionen Register-Tons, in Deutschland 1016 mit 824 000 Register-Tons.

Im großen und ganzen beweisen diese Zahlen allerdings, wie sehr England durch seine Handelsflotte Deutschland überlegen ist, im einzelnen aber zeigt sich, daß sich die deutsche Handelsflotte besser entwickelt hat. Das beweist einmal die verhältnißmäßig größere Zunahme des Gesammttonnengehalts der deutschen Handelsflotte, dann aber auch besonders die der Dampfschiffe. In England ist die Zahl der letzteren in den 13 Jahren nur um 54,1 Prozent gewachsen, während sie sich in Deutschland erheblich mehr als verdoppelt hat; ebenso hat ihr Raumgehalt sich in England etwa verdoppelt, in Deutschland aber nahezu vervierfacht. Im Jahre 1881 stand der durchschnittliche Raumgehalt eines Dampfers in England und in Deutschland etwa gleich, in Deutschland auf 521 Register-Tons, in England auf 519, im Jahre 1894 aber enthielt der englische Dampfer im Durchschnitt nur 710 Register-Tons, der deutsche dagegen 811. Wir sehen daraus, daß die auf einen größeren Umfang und eine größere Leistungsfähigkeit hinzielende Entwickelung der Handelsflotte sich für Deutschland in einem nicht unwesentlich höheren Maße als für England gezeigt hat, was als ein erfreuliches Zeichen für den günstigen Fortschritt unserer Verkehrsverhältnisse und unseres Verkehrs anzusehen ist.

Der fortschreitenden Entfaltung unserer Handelsflotte entspricht übrigens auch die Zunahme der Seereisen deutscher Schiffe, über welche wir seit 1890 nähere Angaben haben. Jedenfalls können wir mit unserer Handelsflotte zufrieden sein; dies um so mehr, als wir ziemlich sicher auf eine günstige Weiterentwickelung rechnen können.

Politische Tagesschau.

Eine Ministerialverfügung vom 13. ds. ordnet die Errichtung eines Versicherungsbeiraths an, der sein Gutachten abzugeben hat über alle Angelegenheiten, welche ihm von den Ressort-Ministern überwiesen werden. Auch kann er in Versicherungsstreitsachen von den zur Entscheidung des Streits berufenen Behörden um Erstattung von Gutachten ersucht werden. Er ist befugt, in Versicherungs-Angelegenheiten Anträge an die Ressort-Minister zu stellen und über Anträge seiner Mitglieder Beschluß zu fassen.

Die Konferenzen von Vertretern der verbündeten Regierungen über die Ausführung des Börsengesetzes beginnen am Montag im Reichsamt des Innern.

Ueber den Fall Siebmann-Brüsewitz schreibt das „Volk": Der Karlsruher Todtschlag erregt immer noch die öffentliche Meinung auf das äußerste. Die demokratischen und leider auch Blätter anderer Richtungen ziehen aus dem Vorfall falsche Schlüsse, die ihre Spitze gegen unser Heer richten. Als im vorigen Jahre der Prozeß der Alexianerbrüder aus der Irrenanstalt Mariaberg so großes Aufsehen erregte, erlebten wir ähnliches: statt in den Brüdern eben nur rohe, ungebildete Wärter zu sehen, die es überall geben kann, schob man sie der katholischen Kirche und ihrer Erziehung zur Last. Ebenso heute: statt in dem Lieutenant von Brüsewitz nur den Todtschläger zu sehen und ruhig mildernde und verschärfende Umstände abzuwägen, klagt man den Lieutenant als solchen an, läßt sogar die Person sich ganz verflüchtigen und setzt den Todtschlag auf Rechnung des deutschen Offizierkorps überhaupt. Ebensowenig aber, als die konservative und Naumannsche nationalsoziale Partei von Diebstahl lebt, weil Freiherr von Hammerstein und Pastor Rauh sich gegen das siebente Gebot vergangen, ist das deutsche Offizierkorps an dem Fall Brüsewitz schuldig. Man verurtheile die Sünde, man strafe den Sünder, man werde aber nicht ungerecht gegen die ganze Umgebung. Das ist unchristlich, unlogisch und unpatriotisch.

Nach der vom Verein der Rübenzuckerfabriken bei den Zuckerfabriken gehaltenen Umfrage wird die Zuckererzeugung pro 1896/97 in Deutschland auf 83 800 000 Zentner, in Oesterreich auf 18 700 000 und in Frankreich auf 13 700 000 Zentner geschätzt. Die vorjährige Zuckererzeugung betrug in Deutschland 52 360 000 Zentner, in Oesterreich 15 820 000 und in Frankreich 13 360 000 Zentner. Die diesjährige Schätzung erstreckt sich auf Rübenzucker und ohne durch Melasseentzuckerung gewonnenen Zucker.

Aus Rom, 22. Oktober, wird gemeldet: Zum Einzuge des Brautpaares ist die Stadt festlich geschmückt. Seit den frühen Morgenstunden sind die Straßen sehr belebt, das Wetter ist unsicher. Eine große Volksmenge hatte sich in der Umgegend des Bahnhofs bis zum Quirinal angesammelt. Fürst Nikita und die Braut Prinzessin Helene trafen um 11 Uhr hier ein und wurden vom Königspaare, dem Prinzen von Neapel und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie, sowie den Ministern und Vertretern der Behörden empfangen. Hierauf begaben sich die Fürstlichkeiten unter begeisterten Huldigungen nach dem Quirinal; auf dem Wege dorthin bildeten Truppen Spalier, und die Kapellen spielten die montenegrinische und die italienische Hymne. Auf dem Quirinalplatze veranlaßten stürmische Kundgebungen den Prinzen von Neapel und die Prinzessin Helene, auf dem Balkon zu erscheinen.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat nach durchaus verläßlichen Mittheilungen der Großfürst Wladimir bei seiner Ankunft im dortigen „Hotel Continental" folgende Depesche des Zaren vorgefunden: „Ich werde mich sehr freuen, Dich wiederzusehen. Wir genießen die wohlverdiente Ruhe unter dem gastlichen Dach der hessischen Tyrannen. Niki." Dieser humorvollen Aufforderung gemäß ist Großfürst Wladimir nach Darmstadt abgereist.

Der Londoner „Daily Chronicle" bringt aus einer Quelle, die das Blatt als unzweifelhaft betrachtet, die Umrisse und den Inhalt des französisch-russischen Allianzvertrages. Danach wurde im August 1890 eine Militärkonvention ab-

---

Besiegt.

Roman von L. Ideler. (U. Derelli.)

(Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung.)

Elise Gleißen schien diese Theilnahme gar nicht zu emfinden; sie erwiderte den Druck der Hand nicht, sondern starrte finster vor sich hin.

Harriet erhob sich.

„Ich habe unbewußt die schmerzlichsten Erinnerungen in Ihnen geweckt, liebes Fräulein," sagte sie, „das thut mir aufrichtig leid. leben Sie wohl! Hoffentlich sehe ich Sie nun auch einmal bei mir! Ich habe mich im Hotel „zur Krone" in Seltenburg ganz behaglich eingerichtet. Sie theilen mir wohl Ihre Entschlüsse in Bezug auf Wippmannsdorf recht bald mit!"

Elise erwachte aus ihrer Erstarrung.

„Sie wohnen in Seltenburg im Hotel?" fragte sie.

„Ja!"

„Es ist aber höchst unpassend für ein junges Mädchen, allein im Hotel zu wohnen!" warf Elise spitzig ein.

„Darüber werde ich mich hinwegsetzen müssen!" erwiderte Harriet lachend.

„Wie lange wollen Sie dort wohnen bleiben?" fragte die Gutsherrin.

„Bis wir uns geeinigt haben und ich das Gut übernehmen kann," erklärte Harriet fest.

„Das wird nie geschehen!" entgegnete Elise mit tückischem Gesichtsausdruck, und eine ganze Welt von Trotz lag in dem Ton ihrer Stimme.

„Ich verlange, wie gesagt, heute noch keine Entscheidung von Ihnen," versetzte Harriet sehr ruhig. „Ich verstehe vollkommen. Mein plötzliches Auftreten hier und das Verlangen, das ich an Sie stellte, kommt Ihnen zu überraschend. Ich sehe das durchaus ein und will Sie nicht quälen. Wenn Sie aber ruhiger über diesen Punkt nachgedacht haben, werden Sie mir aus sich selbst beistimmen müssen!"

Sie reichte der Gutsherrin die Hand, um sich zu verabschieden, dann verließ sie das Zimmer. Elise begleitete sie nicht hinaus; sie blieb am Fenster stehen und sah zu, wie Fräulein von Wippern allein ihren Wagen bestieg; sie wollte ihrem scheidenden Gast nicht die gewöhnlichste Höflichkeit erweisen.

Der Inspektor eilte herzu und war der Dame behilflich, sehr verwundert darüber, daß man sie allein gehen ließ.

„Fräulein Gleißen steht am Fenster", bemerkte er, „warum begleitet sie Sie denn nicht?"

„Sie hält es augenscheinlich nicht für nöthig," entgegnete Harriet lachend. „Es schadet auch nichts, Herr Inspektor. Sie helfen mir ja nun!"

Und sie blickte ihn mit einer so liebenswürdigen, offenen Freundlichkeit an, daß der Beamte sich sehr angenehm berührt fühlte.

„Es war meine Schuldigkeit und ich that es gern," versetzte er und zog grüßend den Hut.

Die Dame reichte ihm vom Wagen herab die Hand.

„Hoffentlich lernen wir beide uns noch besser kennen," sagte sie bedeutsam. „Auf Wiedersehen!"

Der Wagen rollte fort und Herr Wille wollte eben zu seiner Beschäftigung zurückkehren, als Fräulein Gleißen das Fenster aufriß und ihm hart und barsch zurief:

„Versäumen Sie doch fremder Personen wegen, die hier gar nichts zu suchen haben, Ihre Arbeit nicht! Und bestellen Sie mir den Wagen, ich will nach Hohenstein fahren!"

Dem Inspektor stieg das Blut ins Gesicht, so war er noch nie angeredet worden.

„Wenn ich einer fremden Dame Höflichkeitspflichten erweise, die Sie leider zu unterlassen scheinen, so versäume ich darum noch lange nicht meine Arbeit," gab er ihr scharf zurück. „Ich weiß selbst vollkommen, was ich zu thun habe. Den Wagen werde ich bestellen, weil ich nun gerade einmal hier bin. Im übrigen schicken Sie, wenn Sie dergleichen wollen, einen Dienstboten darum. Zu solchen Aufträgen habe ich keine Zeit!"

Krachend schlug Elise das Fenster zu. Es war das erste Mal, solange sie Gutsherrin, daß sie sich mit Herrn Wille überworfen hatte, und dies Ereigniß verbesserte ihre Laune keineswegs.

Der Inspektor ging, den Kutscher aufzusuchen, er war sehr böse.

„Erlaubt sie sich ein solches Betragen noch einmal, so kündige ich," sprach er für sich. „Ich bin ihr Hofjunge nicht! Was kann ihr denn diese fremde, doch so liebenswürdige Dame gethan haben? So verstimmt sah ich sie noch nie!" Herr Wille übersah mit fast zärtlichem Blick den wohlgeordneten Gutshof; an Wippmansdorf hing doch sein ganzes Herz. „Es würde mir freilich sehr schwer fallen, von hier scheiden zu müssen!" dachte er. „Und nun fährt sie wieder zu diesen Kutzkis! Das sind zuletzt ihre Freunde! Hm! Wird doch am Ende dieser Hermann Kutzki hier Gutsherr, dann gehe ich bestimmt, und Gott mag wissen, was dann aus dieser schönen Besitzung wird!"

Er seufzte tief auf. Aber im Laufe des Nachmittags schon erfuhr er, warum das Fräulein von Wippern, die er gleich an ihren Gesichtszügen erkannt hatte, eigentlich nach dem Schlosse gekommen sei. Er horchte hoch auf.

„Aha! Daher also ihr Zorn!" dachte er. „Nun kann ich mir verschiedenes erklären!"

Er nahm als redlicher Mann die Partei seiner Herrin gegen die Fremde, aber tief im Herzen ertappte er sich auf dem Gedanken, ob es nicht vielleicht ein viel besseres Umgehen mit Harriet von Wippern als Schloßherrin hier sei, als mit Elise Gleißen. —

Es war schon spät geworden, als die letztere in ihrem schönen Wagen dem entlegenen Vorwerk zurollte. Die Abendsonne stand schräg über der Welt, und die ganze, sonst so trostlose Haide glühte im Lichte. In unermeßliche Fernen konnte man über das flache Land in der klaren Frühsommerluft sehen. Man sah nicht die Armuth des zunächst liegenden Landes, das, braun und trocken, auch selbst in dieser Zeit im Bettlergewande sich um die Füße des Wanderers schmiegte; man sah über die Dürftigkeit fort in die goldumsäumte, purpurne Ferne, die mit strahlendem Glanze winkte, ein Glanz, der bald erlosch, und ein Glück, das sich nicht erfüllte. Ab und zu noch ein vereinzelter Kuckucksruf drüben vom Fichtenwalde her; die Zeit des Vogels war bald vorüber, dann kam der Sommer, und die jetzt noch frühlingsgrüne Welt glich dann in der Julihitze

Einer braungebrannten Dirne
Am Erntefeste, die sich müde tanzte
Und nun ermattet, wortlos und verdrossen
Der Freude Ende herzlich schon herbeisehnt;
Die Blüten fallen welk ihr aus der Hand.

(Fortsetzung folgt.)

geschlossen, der Vertrag selber wurde erst im Dezember 1893 nach dem russischen Flottenbesuch in Toulon unterzeichnet. Der Vertrag ist einfach eine Militärkonvention mit spezieller Rücksicht auf das Machtgewichtsverhältniß, welches durch das Bündniß von Oesterreich-Ungarn und Deutschland geschaffen wurde. Die Konvention wird hinfällig mit dem Tage, an welchem das letztgenannte Uebereinkommen abläuft; sie ist rein defensiv und enthält die Annahme des Frankfurter Friedensvertrages, daher würde sie von Frankreich nicht zur Wiedergewinnung von Elsaß-Lothringen benutzt werden können. Die Konvention ist in Wirklichkeit nur gegen einen Angriff seitens Deutschlands gerichtet.

Vizekönig Li-Hung-Tschang ist von seiner Rundreise wieder in Peking eingetroffen.

Die Ratifikationen des chinesisch-japanischen Handelsvertrages sind jetzt in Peking ausgetauscht worden.

Seit der Ankunft der Verstärkungen hat sich die Lage auf den Philippinen gebessert. Der Generalkapitän Marschall Blanco versichert, daß der Aufstand in Monatsfrist beendet sein wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Oktober 1896.

— Die kaiserlichen Majestäten sind heute früh um 8 Uhr aus Wiesbaden auf der Wildparkstation wieder eingetroffen und begaben sich nach herzlicher Begrüßung der auf der Station erschienenen fünf ältesten Prinzen zu Wagen nach dem Neuen Palais. Um 11 Uhr vormittags fand bei der Kaiserin anläßlich deren Geburtstags kleine Gratulation statt, der später eine Familienfrühstückstafel folgte. Abends fand ein größeres Diner statt. Schon vom frühen Morgen ab liefen heute im Neuen Palais zahlreiche kostbare Blumenspenden, briefliche und telegraphische Glückwünsche für die Kaiserin ein. Jeder Zug brachte neue herrliche Blumengaben, deren Duft bald die weiten Räume des Neuen Palais erfüllte.

— Dem Oberbürgermeister von Wiesbaden Dr. von Ibell übersandte der Kaiser für den Sitzungssaal des Magistrats eine Wiedergabe des neuesten vom Kaiser entworfenen und von Prof. Knackfuß ausgeführten Gemäldes mit der Unterschrift: „Der Stadt Wiesbaden zur Erinnerung. 20. Oktober 1896. Wilhelm."

— 13 türkische Sekondelieutenants, welche à la suite der Armee stehen und bei den verschiedensten Regimentern zur Dienstleistung kommandirt sind, wurden zu Premierlieutenants befördert.

— Professor Knackfuß in Kassel ist z. Z. mit Vorarbeiten für ein neues Historienbild beschäftigt, dessen Thema er von seinem kaiserlichen Auftraggeber empfing. Der landschaftliche Hintergrund des Gemäldes, das einen Vorgang aus der deutschen Geschichte darstellt, ist Italien. Der Künstler gedenkt, die dazu nothwendigen Studien an Ort und Stelle in diesem Winter auszuführen.

— Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht eingehende Mittheilungen, die Major von Wissmann in der gestrigen Sitzung der Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirthschaft über die wirthschaftlichen Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika gemacht hat. Danach befürwortet Wissmann besonders die Besteuerung der Eingeborenen in Form einer Kopfsteuer.

— Der evangelische Oberkirchenrath hat die Konsistorien veranlaßt, Fürbitten für die glückliche Entbindung der Prinzessin Heinrich in den Kirchen zu veranlassen.

— Dem Admiral Hollmann sind zum Besten der hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der mit dem „Iltis" untergegangenen Besatzung weitere Gaben im Betrage von 2403,64 Mk. übergeben worden. Unter den Gaben befindet sich ein Betrag von 1178,36 Mk., welchen die Deutschen, Engländer und Norweger in Tschifu gesammelt haben.

— Um die Beleihung des in Privatlagern der Zuckerfabriken unter steueramtlichem Mitverschluß lagernden Zuckers zu erleichtern, hat der Finanzminister die Provinzial-Steuerbehörden ermächtigt, auch Privatbanken gegenüber die Mitwirkung der Steuerbeamten bei der Uebertragung des Pfandbesitzes in gleichem Umfange und unter denselben Bedingungen zu gestatten, wie solche bereits früher der Reichsbank gegenüber zugelassen worden ist.

— Der Bundesrath lehnte die Resolution des Reichstages wegen Aenderung der Ausführungsbestimmungen, betreffend den Verkehr mit denaturirtem Spiritus ab. Dem Gesetzentwurfe für Elsaß-Lothringen, betreffend Besteuerung der Bergwerke, wurde zugestimmt.

— Der Kolonialrath beschloß gestern, daß ihm seitens der Regierung der Entwurf eines Auswanderungsgesetzes in seiner jetzigen Form nochmals vorgelegt werde. Bezüglich der Regelung des Erwerbs von Kornland in den Kolonieen wurden mehrere Resolutionen angenommen, wonach Personen, die im Reichsdienst in den Schutzgebieten thätig sind, der Erwerb anderer als zur Wohnung benutzter Grundstücke untersagt, der Erwerb von Land möglichst erleichtert und von einem Erlaß allgemeiner Bestimmungen hierfür abgesehen werden soll.

— Der deutsche Gewerbekammertag hat in Weimar eine Sitzung abgehalten, welcher auch Geheimer Regierungs-Rath Wilhelmi vom Reichsamt des Innern, sowie Geh. Regierungsrath Slevogt aus Weimar beiwohnten. Die Versammlung erklärte sich mit dem Prinzip des Entwurfs der Handwerkerorganisation auf der Grundlage von Zwangs-Innungen einverstanden.

— Wie die „Deutsche Tagesztg." mittheilt, hat man die Idee der gänzlichen Aufhebung des Gratifikationsfonds fallen lassen und will sich darauf beschränken, die Vertheilung der Remunerationen in feste Normen zu bringen bezw. aus dem Fonds nur Gratifikationen für besondere Leistungen oder zur Unterstützung in dringenden Nothfällen zahlen.

— Im Ersatzjahre 1895/96 sind bei dem Landheer und der Marine in Preußen im ganzen 151 468 Mannschaften eingestellt worden, unter denen sich 346 oder 0,22 Proz. (gegen 2,48 Proz. im Jahre 1877/78) ohne Schulbildung befanden. Für die einzelnen Provinzen ist das Verhältniß der Mannschaften, die nicht lesen und nicht schreiben können, folgendermaßen: Rheinprovinz, Hohenzollern und Schleswig-Holstein 0,00, Hessen-Nassau 0,01, Westfalen 0,02, Sachsen 0,04, Pommern, Hannover 0,05, Brandenburg 0,13, Schlesien 0,26, Westpreußen 0,66, Ostpreußen 0,74, Posen 0,93.

— Dem „Lokal-Anzeiger" zufolge ist ein Schriftstück aus dem 15. Jahrhundert aufgefunden worden, durch welches bewiesen werden soll, daß der größte Theil des Schloßplatzes, die Schloßfreiheit und die Umgebung des Schlosses bis weit in den Lustgarten hinein nicht Eigenthum der Stadtgemeinde, sondern Eigenthum der Krone ist.

— Dem Magistrat ist heute die Nachricht zugegangen, daß der an der Potsdamerstraße gelegene, etwa 48 000 Quadratmeter große Theil des botanischen Gartens der Stadtgemeinde zur Erhaltung als Platz oder Park für zwei Millionen Mark überlassen werde. Der Park solle mit Straßen von 22 Mtrn. Haushöhe eingefaßt werden.

— Gestern wurde in einer hier abgehaltenen Volksversammlung beschlossen, die Stadtverordneten zu ersuchen, daß die Kuppelhalle des Industriegebäudes der Gewerbeausstellung und einige andere Gebäude auf dem Ausstellungsplatze erhalten bleiben.

— Ueber das erste Halbjahr 1896/97 (April-September) liegen nunmehr die Betriebsergebnisse der preußischen Staatsbahnen vor. Danach beträgt die Gesammteinnahme 554 320 000 Mk., d. h. gegen das Vorjahr mehr 33 287 000 Mk. oder 836 Mk. per Kilometer. Von der Mehreinnahme entfallen auf den Personen- und Gepäcksverkehr 10 Millionen (für September allein 1 659 000 Mk)., auf den Güterverkehr 21 412 000 Mk. (für September 6 308 000 Mk. und auf sonstige Einnahmen 1 819 000 Mk. (für September 192 000 Mk.)

— Die „Staatsbürger-Zeitung" theilt als Grund der Beschlagnahme ihrer heutigen Morgennummer mit, es werde ihr ein Verstoß gegen den § 17 des Preßgesetzes angegeben, weil sie den Gerichtsbeschluß über die gestrige Beschlagnahme veröffentlicht habe.

— Gegenüber einer anders lautenden Zeitungsbehauptung konstatirt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", daß der Journalist Leckert-Larsen, gegen den bekanntlich ein Strafverfahren wegen Beleidigung des Oberhofmarschalls Grafen Eulenburg und des Staatssekretärs von Marschall schwebt, im Auswärtigen Amt bisher vollkommen unbekannt ist.

Darmstadt, 22. Oktober. Die Kaiserin Friedrich ist heute Mittag kurz nach 12 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom russischen Kaiserpaar, dem Großherzoglichen Paar von Hessen und den übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten empfangen worden. Die Rückreise nach Cronberg erfolgt im Laufe des Nachmittags.

Freiburg i. Br., 22. Oktober. Erzbischof Roos ist heute Vormittag gestorben.

Ausland.

Wien, 22. Oktober. Der Präsident des obersten Militärgerichtshofes, Feldmarschall-Lieutenant Wattech, ist heute Vormittag plötzlich gestorben.

Provinzialnachrichten.

Culm, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Heute veranstaltete der Vaterländische Frauenverein im Kaiser Wilhelm-Schützenhause einen Bazar, bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen, dramatischen Aufführungen und Tanz. Der Reinertrag ist für die Armen der Stadt ohne Unterschied der Konfession bestimmt. — Die C. Brandt'sche Buchdruckerei, Verlag der „Culmer Zeitung und des Kreisblattes" ist für angeblich 83 000 Mk. in den Besitz des Buchdruckereibesitzers Herrn Görtz hierselbst übergegangen. Die Uebernahme soll am 1. Juli n. Js. erfolgen. — Der zweite Gasometer bei der hiesigen Gasanstalt ist seit dem 18. Oktober fertiggestellt. Genau vor 29 Jahren, am 18. Oktober 1867, trat der erste Gasometer in Wirksamkeit.

z. **Culm**, 22. Oktober. (Verschiedenes.) Die vor Jahresfrist abgebrannten Wirthschaftsgebäude der Schulstelle in Paparczyn werden jetzt durch schöne neue ersetzt. — Auf der Culmer Höhe stehen noch Unmassen von Zuckerrüben in der Erde. — Die diesjährigen Herbstkontrolversammlungen im Kreise finden in der Zeit vom 9. bis 12. November statt.

Von der Culm-Briesener Kreisgrenze, 21. Oktober. (Kohlenoxydgasvergiftung.) Gestern Abend heizte die Käthnerfrau Schablewski in Gustkowo den schon schlechten Ofen, um die Stube über Nacht warm zu halten. Sie hat dann jedenfalls das Rauchloch verstopft, sodaß der Rauch nach der Stube abgezogen ist und die ganze Familie in Lebensgefahr gerieth. Heute früh fand man alle fünf Personen, Ehemann, Frau und drei Kinder, infolge Kohlenoxydgasvergiftung bewußtlos in den Betten. Es gelang, dieselben ins Leben zurückzurufen, doch liegen sie schwer krank darnieder.

Strasburg, 21. Oktober. (Wozu eine Ohrfeige gut sein kann.) Folgende ergötzliche Szene spielte sich vor einigen Tagen auf dem Gurznoer Wochenmarkte ab. Als eine der Käuferinnen die gekauften Waaren bezahlen wollte, fand sie in ihrer Tasche zwar das Portemonnaie, aber ohne das kurz vorher hineingesteckte Geld im Betrage von drei Mark. Da alles Suchen erfolglos blieb, äußerte die Frau, daß ihr das Geld gestohlen sein müsse. Der Verdacht fiel auf eine fremde Frau, welche sich planlos zwischen den Besuchern des Marktes umhertrieb. Bei dem mit dieser Frau angestellten Verhör kam es zu etwas erregten Auseinandersetzungen, wobei einer der Anwesenden der Fremden einen Backenstreich versetzte, welcher zur Folge hatte, daß dem Munde der also Gezüchtigten zum Ergötzen der Umstehenden ein Zweimarkstück und ein Fünfzigpfennigstück entfielen, welchen nach einiger Zeit noch ein Fünfzigpfennigstück — zusammen die vermißten drei Mark — folgte. Bei dem mit der Diebin angestellten Verhör ergab sich, daß sie erst vor wenigen Wochen aus dem Zuchthause entlassen worden ist und u. a. auch zwei Strafen wegen Taschendiebstahls erlitten hat.

Konitz, 19. Oktober. (Verschwunden.) Aus Lubnia verschwand im Juni d. Js. der zweite Lehrer R., nachdem er sich einige Wochen vorher verheirathet hatte. Bis heute ist es weder seiner Ehefrau noch seiner Behörde gelungen, seinen Aufenthaltsort zu ermitteln. Man nimmt an, er habe sich nach Amerika begeben. Die Lehrerstelle ist noch immer unbesetzt.

Rosenberg, 21. Oktober. (Von einem Bullen angegriffen.) In Gr. Brausen wurde kürzlich der Kuhhirt Hermann von einem Bullen angegriffen. H., ein hilfloser Krüppel, konnte sich nicht wehren und ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

Marienburg, 21. Oktober. (In der raffinirtesten Weise ausgebeutet) werden von den Unternehmern oft die russisch-polnischen Arbeiter, die in der Rübenzeit in der hiesigen Gegend reichliche Beschäftigung finden. Heute wurde wieder ein Unternehmer abgefaßt, als er gerade abdampfen wollte, ehe er den Lohn an die später auf den Bahnhof bestellten Arbeiter ausgezahlt hatte. In diesem Falle sind die Leute noch zu ihrem sauer erworbenen Verdienst gekommen, häufig geschieht dies aber nicht.

Tiegenhof, 21. Oktober. (Ertrunken.) In dem Chausseegraben an der Rückenauer Chaussee, in der Nähe von Tiegenhof, fand man gestern den Dorfsarmen Carl Benutz aus Fürstenau todt vor. B., der am Tage vorher betrunken gewesen, hat den Weg verfehlt und ist auf diese Weise in den Graben gestürzt und ertrunken.

Danzig, 21. Oktober. (Eine Hundertjährige.) Heute beging die Wittwe Karonelia Gnoyke geb. Busian in Junkeracker ihren 100jährigen Geburtstag. Die Greisin ist für ihr Alter noch körperlich und geistig recht rüstig. Die alte Dame ist schon vielfache Urgroßmutter.

Goldap, 22. Oktober. (Eine Quelle, ähnlich dem Schneidemühler Brunnen), befindet sich, wie die „Tils. Nachr." schreiben, auf dem etwa zwei Kilometer vom Kirchhof Rominten entfernten Gute Preßburg. Aus dem Fuße eines bewaldeten Berges kommen zahlreiche Wasserstrahlen von verschiedener Stärke mit hörbarem Geräusch hervor, welche ein ca. 1 Kilometer langes und 300 Meter breites Thal mit eiskaltem, krystallhellem Wasser anfüllen und den sogenannten Preßburger Forellenteich bilden. Alte Leute der Umgegend wollen sich zu besinnen wissen, daß vor vielen Jahren der Besitzer Wallentowitz des genannten Gutes an dieser Stelle eine Oelmühle habe anlegen wollen und daß beim Ausheben des Fundaments plötzlich ein mächtiger Wasserstrahl zu Tage getreten und die beschäftigten Arbeitsleute in die Flucht getrieben habe. Selbstredend mußte von der weiteren Arbeit Abstand genommen werden. In kurzer Zeit war das in Rede stehende Thal mit Wasser gefüllt, sodaß der Besitzer am Ausgange desselben eine Schleuse anbringen und eine Oelmühle, sowie auch eine Holzschneidemühle erbauen ließ. Von hier aus schaffte das abfließende Wasser sich ein Flußbett und vereinigt sich hinter der Papierfabrik Kiauten mit der Rominte. Bis dahin setzt dieses Preßburger Quellwasser noch die Mühlenwerke in Kiauten, sowie die beiden dortigen Papierfabriken in Bewegung. Zwei ähnliche, nie versiegende Quellen, aber in kleinerem Maßstabe, befinden sich im hiesigen Kreise zu Theeebude und Warnen.

Königsberg, 21. Oktober. (Herr Oberpräsident Graf Bismarck) hat sich zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh begeben.

Argenau, 20. Oktober. (Mord.) Gestern zirkulirte in unserer Stadt das Gerücht, es sei in dem etwa 2 Meilen entfernten Dorfe Wygoda ein Mord verübt worden. Die Vertreter der zuständigen Polizeibehörden begaben sich sofort an Ort und Stelle und stellten die nöthigen Ermittelungen an. Das Resultat derselben ist, daß morgen eine Gerichtskommission aus Inowrazlaw eintrifft, um die weitere Untersuchung zu führen. Bisher sollen folgende Thatsachen festgestellt sein. Die in dem genannten Dorfe als Einwohner ansässigen Söhne der Wittwe Ziemkiewicz, einer Altsitzerin von 60—70 Jahren, die in demselben Dorfe wohnt, wollten am 11. d. M. ihre Mutter besuchen. Sie fanden die Thüre der Wohnung offen, das Bett leer, das Laken fehlte. Im Zimmer lehnte ein Zaunpfahl mit rostigen Nägeln. Die Frau war und blieb verschwunden und wurde allenthalben gesucht. Am Sonnabend wurde nun beobachtet, daß auf einem sehr tiefen Tümpel des an Wygoda angrenzenden Dorfes Dembiniec eine Frauenjacke umherschwamm, welche die beiden Ziemkiewicz sofort als das Eigenthum ihrer Mutter erkannten. Mit Hilfe eines herbeigeholten Kahnes wurde nun der ganze Teich mit Haken und Stangen sorgfältig durchsucht und endlich, wenige Schritte vom Ufer, die Leiche der Frau Z. gefunden und ans Land gebracht. Die an dem Leichnam entdeckten äußeren Verletzungen, Wunden am Kopfe und eigenthümliche blaue Flecken am Halse, die fast wie Würgemale aussehen, ließen es als nicht ausgeschlossen erscheinen, daß ein Verbrechen vorliege. Die Sektion wird darüber ja bald Aufklärung geben. Es schwebt gegen eine bestimmte übel beleumdete Persönlichkeit, die übrigens dieser Tage plötzlich den Ort verlassen hat, der Verdacht, die Frau ermordet zu haben. Ob der Verdacht begründet ist, muß abgewartet werden.

Posen, 20. Oktober. (Herr Dr. Redner), der Bischof von Culm, weilt seit gestern, dem „Kuryer" zufolge, als Gast des Herrn Erzbischofs v. Stablewski in Posen.

(Weitere Nachrichten siehe Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 23. Oktober 1896.

— (Personalien.) Dem Amtsgerichtsrath Berwin in Culmsee ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden.

Der Amtsrichter Tiedge in Hammerstein ist als Landrichter an das Landgericht in Bartenstein versetzt worden.

Der Rechtsanwalt und Notar Nowoczyn in Neumark Westpr. ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht zu Neustadt Westpr. zugelassen und ihm zugleich für die Dauer dieser Zulassung unter Belassung des Notariats im hiesigen Oberlandesgerichtsbezirk in der Eigenschaft als Notar der Wohnsitz in Neustadt Westpr. angewiesen worden.

— (Stadtverordnetensitzung.) Schluß. 12. Herausgabe einer Sammlung der hiesigen Ortspolizeiverordnungen. Bei der letzten Etatsberathung war gerügt worden, daß eine solche Sammlung nicht vorhanden sei. Auf Anfragen ist dem Magistrat mitgetheilt worden, daß auch in anderen Städten gedruckte Sammlungen der Ortspolizeiverordnungen nicht herausgegeben sind. Im Polizeibureau sind alle Polizeiverordnungen zusammengestellt und die Kosten für den Druck einer Sammlung veranschlagt worden. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 1000 Mk. Bei dieser Höhe der Ausgabe lehnt der Magistrat die Herausgabe einer Sammlung ab. Die Versammlung beschließt ebenso. — 13. Vergebung der Arbeiten für die Ausführung der Verbindungs-Druckrohrleitung zwischen der Innenstadt und der Bromberger Vorstadt. Der Zuschlag wird dem Mindestfordernden Bauunternehmer Rob. Thober für seine Forderung von 2751 Mk. ertheilt mit der Bedingung, daß er einen geübten Rohrleger vom Bauamt bei den Verdichtungsarbeiten verwendet und ihm einen Lohn von nicht unter 3,50 Mk. täglich zahlt. Diesem Arbeiter soll städtischerseits eine Prämie gewährt werden, wenn bei den Verdichtungsarbeiten Fehler nicht vorkommen. — 14. Bau eines Stadttheaters. Die Theaterbaukommission hat zweimal Sitzungen abgehalten und zu den einzelnen Fragen der Theatervorlage wie folgt Stellung genommen: 1. Die Bedürfnißfrage ist bejaht worden. 2. Die Frage, ob nach dem Uebrick'schen Projekt gebaut werden soll, ist verneint worden insofern, als man für richtiger hält, eine Konkurrenz zur Einreichung von Theater-Projekten auszuschreiben, für welche natürlich auch das Uebrick'sche Projekt zuzulassen ist. 3. Die Frage der unentgeltlichen Hergabe eines Platzes ist bejaht worden. 4. Ueber die Frage, ob man einer Kommanditgesellschaft das Stadttheater bauen lasse oder ob die Stadt den Theaterbau in eigene Regie übernehme, ist die Kommission der Meinung, daß nur die Stadt das Theater bauen könne. Vom Magistrat sind über andere Stadttheater bei verschiedenen Städten Informationen eingezogen worden. Danach hat die Stadt Annaberg in Sachsen ein Stadttheater, welches von solider Einrichtung ist und 800 Personen faßt und 230 000 Mk. gekostet hat. Die Theaterbaukommission unterbreitet ihre Beschlüsse dem Magistrat und den Stadtverordneten, um eine Meinungsäußerung beider Kollegien über die Hauptfrage herbeizuführen, ob der Theaterbau einer Kommanditgesellschaft überlassen werden solle oder ob die Stadt selbst das Theater baue. Erst wenn eine Entscheidung über diese Hauptfrage vorliege, könne die Kommission ihre Vorberathung fortsetzen. Der Magistrat hat beschlossen, in der Erwägung, daß in allernächster Zeit verschiedene nothwendige Bauten auszuführen sind, wie neues Schulgebäude, neues Spritzenhaus, Neupflasterung der Straßen, die sich infolge der Wasserleitungs- und Kanalisationsarbeiten fast sämmtlich in reparaturbedürftigem Zustande befinden, und in der weiteren Erwägung, daß ein Stadttheater für Thorn mindestens 250 000 Mk. kosten würde, welche Summe die Stadt bei ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage für den Zweck nicht aufwenden könne, nur den Bauplatz für den Theaterbau unentgeltlich herzugeben, unter Ablehnung aller weitergehenden Anträge der Theaterbaukommission. In den vereinigten Ausschüssen hat man diesen Magistratsbeschluß für eine volle Antwort auf die Fragen der Kommission nicht ansehen können, und man hat gefragt, ob denn der Magistrat keine Meinung über die Sache habe. Der Ausschuß schlägt vor, dem Magistratsantrage nicht beizutreten, da die Theaterbauangelegenheit damit sogut wie abgethan sein würde, und die Theaterbaukommission weiterbestehen zu lassen, damit diese dafür sorge, daß die Angelegenheit nicht einschlafe. Oberbürgermeister Dr. Kohli: Er habe bei Berathung der Sache im Magistrat zu seinem Erstaunen ersehen, daß man im Magistrat das Bedürfniß für ein Stadttheater nicht anerkenne. Wenn man in der Stadtverordnetenversammlung anderer Meinung darüber sei, so könne man ja anders beschließen. Er müsse aber darauf aufmerksam machen, daß es schon bei der Ausschreibung einer

Konkurrenz von Theaterprojekten nicht ohne Kosten abgehen würde. Referent Stv. Kriwes bemerkt, daß die Uebrick'sche Arbeit in der Kommission durchaus lobend beurtheilt worden sei; für einen so großen Bau wie der Theaterbau müsse man aber mehrere Projekte haben und deshalb sei die Kommission für die Konkurrenz. Stv. Dietrich: Der Magistrat habe die Fragen der Kommission nicht richtig verstanden. Zunächst handle es sich noch nicht um die Geldfrage, sondern um die Vorfragen: ob das Bedürfniß anerkannt werde und ob die Stadt selbst baue oder man einer Gesellschaft den Bau überlasse. In der Stadtverordnetenversammlung werde man wohl die Bedürfnißfrage ebenso wie in der Kommission bejahen. Wegen der Finanzlage brauchte der Theaterbau nicht ohne weiteres abgelehnt werden, der Magistrat müsse mehr Fürsorge darauf verwenden, sie zu erleichtern, indem er eine Staatssubvention für das Stadttheater zu erreichen sich bemühe. Der Magistratsdirigent habe zwar schon in Berlin an den zuständigen Stellen mündlich wegen einer Subvention angefragt, aber das genüge nicht, man müsse einen direkten Antrag stellen. Sogut wie Bromberg eine Subvention erhalten, würden auch wir eine bekommen, und dann könne man mit mehr Muth an den Bau herangehen. Oberbürgermeister Dr. Kohli: Wegen der Subvention sei er im Kultus-, Finanz- und Kriegsministerium gewesen, man habe ihm wohlwollende Unterstützung bei einem Antrage um Gewährung der Subvention zugesagt, habe aber bemerkt, daß ein solcher Antrag erst dann berücksichtigt werde, wenn man ein fertiges Projekt einreiche mit einem Nachweis darüber, wie sich die Rentabilität stellt. Bevor der Antrag um Gewährung einer Subvention eingereicht wird, müsse daher die Frage entschieden sein, wer baut. Einem Privatunternehmer würde eine Subvention, wie ihm gesagt worden sei, nicht gewährt werden. Stv. Wolff: Er sei mit dem Magistratsantrage einverstanden, aber nicht mit der Motivirung, daß kein Bedürfniß für ein Stadttheater vorhanden sei. Daß die Stadt baue, sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen unmöglich. Baue eine Gesellschaft, so werde man dagegen nichts haben. Man würde der Gesellschaft auch einen Bauplatz unentgeltlich hergeben, weitere Opfer könnten jedoch städtischerseits nicht gebracht werden. Stv. Leudtke: Er halte den Bau eines Stadttheaters für nöthiger als ein neues Spritzenhaus. Mit dem Spritzenhaus seien wir solange ausgekommen und würden wir auch noch länger auskommen, ein Stadttheater könnten wir aber nicht länger entbehren. Stv. Cohn: Nachdem wir den Artushof und die Wasserleitung gebaut, würde er es für eine Versündigung an der Stadt halten, wenn wir uns jetzt durch den Bau eines Stadttheaters eine neue Last aufbürden wollten. In Bromberg lägen die Verhältnisse anders, dort sei ein Stadttheater gewesen und man habe dort zum Bau einen Fonds aus der Versicherungssumme des abgebrannten Gebäudes gehabt. Er bezweifle auch, ob wir ebensogut wie Bromberg eine Subvention bekommen, denn Bromberg sei noch 'mal so groß wie Thorn. Was das Bedürfniß nach einem Stadttheater für Thorn anlange, so zeige sich dies in dem Besuch, den das Schützenhaustheater in diesen Tagen habe. Wie solle ein Stadttheater bei einem solchen Besuche bestehen! Das Schützenhaustheater genüge überhaupt für seine Zwecke vollständig; wenn man nur überall ein solches Theater hätte. In Graudenz sei das Theater nicht so schön wie unser Schützenhaustheater. Er bitte, den Ausschußantrag abzulehnen und dem Magistratsantrage beizutreten. Oberbürgermeister Dr. Kohli bemerkt, daß der Magistrat gegen den Ausschußantrag wohl nichts haben werde. Stv. Plehwe: Wenn man die Bedürfnißfrage bejahe, dann müsse doch auch etwas gethan werden, um die Stadttheaterfrage zu einer befriedigenden Lösung zu bringen. Man schweife in der Sache zu sehr ins Weite und halte sich zu wenig an das Uebrick'sche Projekt, der Erbauung des Theaters durch eine Kommanditgesellschaft, für welches außer dem Platz noch ein Hypothekendarlehn von 130 000 Mk. nachgesucht sei. Stv. Dietrich: Herr Cohn wundere sich darüber, wie die Kommission dazu komme, bei all' unseren Kopfschmerzen an einen Stadttheaterbau zu denken. Aber die Kommission sei doch von der Versammlung zur Prüfung des Uebrick'schen Projekts eingesetzt worden. Referent Stv. Kriwes: Die Kommission sei noch garnicht soweit, daß sie schon bauen wolle, wie Herr Cohn zu glauben scheine. Sie habe ihre Fragen lediglich gestellt, weil sie nur so mit ihrer Vorprüfung zu einem Resultat kommen könne. Stv. Preuß: Er empfehle den Magistratsantrag mit Dank anzunehmen, damit wäre die ganze Stadttheaterangelegenheit bei Seite gelegt. Stv. Glückmann: Ohne Subvention würde allerdings an den Theaterbau nicht zu denken sein. Er glaube, daß der Herr Oberbürgermeister bei seinen Bemühungen um Erlangung der Subvention nicht den richtigen Weg gegangen wäre. Oberbürgermeister Dr. Kohli: Als er in den drei Ministerien wegen der Subvention anfragte, da habe er dies als Privatmann gethan aus dem Interesse heraus, das er als Vorsitzender des Theaterbaukomitees hatte. Wenn jetzt von den städtischen Kollegien die Beantragung einer Subvention beschlossen würde, so werde das natürlich in der geeigneten Weise geschehen. Stv. Plehwe: Er möchte bezweifeln, daß einem Privatunternehmen keine Subvention gewährt würde, da doch auch das Theater in Graudenz eine einmalige Subvention von 3000 Mk. erhalten hätte. Stv. Wolff beantragt, den Magistrat zu ersuchen, wegen Erlangung einer Subvention vorstellig zu werden. Stv. Dietrich stellt den Antrag, 1. die Bedürfnißfrage zu bejahen, 2. auf die Frage zu antworten, ob die Stadt oder eine Gesellschaft das Stadttheater bauen solle, 3. wegen einer Subvention vorstellig zu werden. Referent Stv. Kriwes bemerkt, es sei wohl anzunehmen, daß Herr Uebrick, wenn die Stadt den Theaterbau nicht selbst übernehme, auch wohl anderweit sich ein Hypothekendarlehen verschaffen würde können. Nach Schluß der Debatte, welcher Stv. Uebrick nicht beiwohnte, nimmt die Versammlung sowohl den Magistratsantrag, wie den Ausschußantrag und den Antrag Wolff an. Der Antrag Dietrich wurde nicht zur Abstimmung gestellt, ohne daß er zurückgezogen war. — 15. Die Versammlung genehmigt die definitive Anstellung des Maschinisten Powleit auf dem Wasserwerk gegen dreimonatliche Kündigungsfrist und mit Pensionsberechtigung nach 10jähriger Dienstzeit. — 16. Anstellung des Herrn Regierungsbaumeisters Schultze als Stadtbaurath. Der Gegenstand erledigte sich dadurch, daß Herr Regierungsbaumeister Schultze dem Vorsitzenden kurz vor der Sitzung erklärt hat, die Stelle als Stadtbaurath nunmehr bedingungslos antreten zu wollen. — 17. Für Ausbesserung des Rinnsteins auf der Culmer Vorstadt südlich der Querstraße werden 680 Mark bewilligt. — 18. Benennung von Straßen im neuen Stadttheil (Wilhelmsstadt). Die neuen Straßen sollen nach folgenden Namen benannt werden: Moltke, Roon, Friedrich Karl, Albrecht, Bismarck. Ferner soll die Verbindungsstraße zwischen der Katharinenstraße und der Gerstenstraße den Namen Werderstraße erhalten. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden. — 19. Zum Armendeputirten für das III. Revier des 10. Bezirks wird an Stelle des aus diesem Revier verzogenen Rentiers Holder-Egger der Eigenthümer Dalitz genehmigt. — 20. Nach Anerkennung der Dringlichkeit für diesen Gegenstand wird schließlich genehmigt, daß die Wasserleitungsrechnung der Firma Drewitz in Höhe von 1557 Mark zur Auszahlung kommt, nachdem die monirten Rapportzettel beigebracht sind. — Schluß der Sitzung um ½6 Uhr. — An die öffentliche schloß sich noch eine geheime Sitzung, für welche noch die Regelung der Gehälter der drei Oberlehrer an der höheren Mädchenschule auf der Tagesordnung stand.

— (Zur Zugverbindung Thorn-Culmsee.) Seit Eröffnung der Eisenbahnstation Bromberg-Schönsee hat sich der Verkehr von Culmsee und Umgegend von Thorn ab und nach Bromberg hingezogen, und doch neigen die Interessen Culmsees mehr nach Thorn als nach Bromberg. Die Ursache dieser Veränderung ist in der ungünstigen Zugverbindung zwischen Thorn und Culmsee zu suchen. Von Thorn Stadtbahnhof geht der letzte Zug nach Culmsee bereits 5.51 nachmittags ab, von Bromberg nach Culmsee erst 10.52 abends. Die Culmsee'er können sich in Bromberg länger aufhalten, dort Theater, Konzerte besuchen, was ihnen in Thorn unmöglich ist. Ein von Thorn in später Abendstunde nach Culmsee abzulassender Zug dürfte sonach für beide Städte eine Nothwendigkeit sein.

— (Seinen 70. Geburtstag) beging heute der Nestor der Thorner Kahnschiffer Herr Schiffsrevisor Fausche. Herr F. ist der Begründer und langjährige Vorsitzende des Thorner Schiffervereins, der für die Binenschifffahrt, insbesondere aber für die Weichselschifffahrt und die Kahnschiffer manche vortheilhaften Einrichtungen erwirkt hat. Der Schifferverein ließ dem Geburtstagskinde in aller Frühe von der Kapelle des 2. Pionier-Bataillons ein Ständchen bringen; die hier liegenden Kahnschiffer gratulirten mündlich. Glückwunschtelegramme gingen dem körperlich und geistig frischen Greise von Kahnschiffern auf fast allen Strömen Deutschlands zu.

— (Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.) Die ordentliche Hauptversammlung der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft findet im Juni 1897 in Marienwerder statt. Etwaige Statutenänderungsanträge müssen bis zum 1. April 1897 mit Angabe der Gründe bei der Haupt-Direktion eingereicht werden.

— (Handwerker-Verein.) Die gestrige zahlreich besuchte erste Versammlung in diesem Winter eröffnete der neue Vorsitzende, Herr Professor Feyerabendt, welcher bereits vor zwanzig Jahren an der Spitze des Vereins gestanden hat. Herr Professor Feyerabendt hielt eine kurze Begrüßungsansprache, in welcher er seine Freude aussprach, noch viele altbekannte Gesichter in der Versammlung zu sehen, und um festes Zusammenhalten im Handwerker-Verein bat. Die erschienene Handwerker-Liedertafel entbot dem Verein den bei Beginn der Wintersaison üblichen Sängergruß. Darauf hielt der städtische Oberingenieur Herr Zechlin einen Vortrag über Amerika, in welchem er in interessantester Weise skizzirte, wie es in den vereinigten Staaten aussieht und was der Yankee für ein Mann ist. Er gab dabei die eigenen Erfahrungen und Beobachtungen wieder, die er bei seinem Aufenthalte in der neuen Welt zur Zeit der Chicago'er Weltausstellung gemacht hat. Der Vortragende schickte voraus, daß Vieles, was man über Amerika höre und lese, übertrieben oder unwahr sei. Der Nordamerikaner sei ein praktisch angelegter Mensch, der ganz in seinem Geschäfte aufgehe und Vergnügungen so gut wie garnicht kenne. Er sei von jung an eine Arbeitsmaschine, wodurch der Amerikaner in seiner äußeren Erscheinung früh einen alternden Zug erhalte. Habe der Yankee es im Alter zu Vermögen gebracht, so werde er wieder jung und gehe dem Sport und Vergnügen nach. Es sei daher das Wort richtig, daß in Amerika der Jüngling greisenhafter und der Greis jünglingshafter sei. Der Yankee beurtheile den Menschen nur nach seinem Werthe als Arbeiter und jedermann werde in den Vereinigten Staaten als Arbeiter an den Platz gestellt, den er durch seine Fähigkeiten einnehmen könne. Alles werde dort als Geschäft betrachtet, selbst der Geistliche fühle sich als Geschäftsmann. Derjenige Auswanderer, der Tüchtigkeit und Energie besitzt, kommt drüben vorwärts, weniger Befähigte gehen in der neuen Welt unter. Es gebe drüben nichts Herkömmliches, Alles passe sich dem modernen Leben an. Wenn sich der Amerikaner ein Haus baut, so baut er es für sich und allenfalls noch für seine Kinder, aber nicht für längere Zeit; es ist mehr bequem als dauerhaft eingerichtet. Handel und Wandel zeigen auf allen Gebieten die schnellste Entwickelung; auf der Eisenbahn fährt man dort schneller, bequemer und billiger als bei uns. Die Frau hat in Amerika die gleichen Rechte wie der Mann, sie hat dadurch mehr Bildung und Selbstständigkeit erlangt und ist dem Mann mehr Lebensgenossin wie bei uns. Die Gleichstellung der Frau mit dem Manne kam durch die Aufhebung der Sklaverei, bei der die Negerin dieselben Rechte erhielt wie der Neger, was dann auch die weiße Frau dem weißen Mann gegenüber forderte. Im Erwerbskampfe überläßt der Amerikaner der Frau die Stellen, welche nur leichte körperliche Verrichtungen erfordern. Für diese Stellen würden ihm männliche Arbeiter auch zu schade sein, da diese drüben theurer bezahlt werden als bei uns. Sonst ist noch zu sagen, daß der Amerikaner fromm ist, was zu einem guten Theile daran liegt, daß die kirchlich gesinnte Frau den Mann drüben stärker beeinflußt. Religiöse Sekten giebt es in Nordamerika soviel, daß sie nicht zu zählen sind. Der Vortragende erntete für den mehr als einstündigen Vortrag lebhaften Beifall. An den Vortrag schloß sich eine kurze Debatte, in welcher u. A. Herr Schnibbe bemerkte, bei einer so tollen Jagd nach dem Dollar könne sich der Amerikaner doch unmöglich echten Humor bewahren; den guten Humor werde aber mancher Deutsche für den amerikanischen Dollar nicht hingeben wollen. Herr Zechlin erwiderte, es sei natürlich, daß bei dem ausschließlich auf das Geschäft gerichteten Leben des Amerikaners die Pflege des Gemüths zu kurz komme. Der Vorsitzende wies noch darauf hin, daß der Verein an diesem Sonnabend im Schützenhaussaale sein erstes Wintervergnügen abhält, das in Vokal- und Instrumental-Konzert, Theater, humoristischen Vorträgen und Tanz besteht. Bei dem folgenden zwangslosen Beisammensein brachte die Handwerker-Liedertafel noch mehrere Gesangsstücke zum Vortrage.

— (Schützenhaustheater.) In dem Blumenthal'schen Konversationslustspiel „Das zweite Gesicht", einer ganz interessanten Novität, trat gestern der Gast unseres Schützenhaustheaters, Herr Arthur Waldemar als Graf Mengers auf. Er gab den Grafen in ausgezeichneter Maske mit eleganter Nonchalance und den ganzen Allüren des vornehmen Lebemannes. Es war eine künstlerisch sehr bedeutende Leistung, die er bot, und das Publikum erkannte sie durch stürmischen Beifall an. Leider ließ der Besuch wieder zu wünschen übrig.

— (Der Herbst) ist sonniger und milder als im Vorjahre, aber ferne scheint des Winters Strenge nicht mehr zu sein, denn aus dem Riesengebirge wird bereits der erste Schnee gemeldet.

— (Eingegangen) ist hier das Packträger-Institut, das 1860 von dem Auktionator Wilckens begründet wurde. Im Jahre 1882 übernahm die Polizei-Verwaltung die Aufsicht über die Packträger, die damals 12 Mann zählten. Der letzte der Packträger Namens Peter hat gestern sein Gewerbe bei der Polizeibehörde abgemeldet, womit das Packträger-Institut aufgehört hat zu existiren.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Gefunden) eine goldene Damenuhr mit Kette (Dolch mit Schwert) in der Schuhmacherstraße, ein ausgestopftes Eichhörnchen in der Grabenstraße, eine Messing-Brosche in der Seglerstraße und ein kleines braunledernes Fächerportemonnaie mit 33 Pf. Inhalt in der Mellienstraße. Näheres im Polizeisekretariat. Zugelaufen ein brauner Jagdhund mit weißen Flecken bei Hiller, Elisabethstraße 4.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,30 Meter über Null. — Abgefahren drei Kähne mit Zucker nach Danzig, drei Kähne mit Getreide nach Berlin. Angekommen zwei Kähne mit Getreide von Plock, die nach Danzig weiterfahren. Ferner sind angekommen ein neuerbauter russischer Dampfer „Kurgeneff" auf der Fahrt von Königsberg, wo er gebaut worden ist, nach Kiew und der russische Dampfer „Lew" mit zwei Prähmen im Schlepptau auf der Fahrt von Memel nach Kiew.

Aus dem Kreise Thorn, 22. Oktober. (Tollwüthiger Hund.) Im Dorfe Czernewitz hat der dortige Gastwirth am Bahnwärterhäuschen Nr. 223 einen der Tollwuth verdächtigen Hund erschossen. Ob Tollwuth wirklich vorliegt, wird durch Herrn Kreisthierarzt Matzker festgestellt werden.

(Weitere Lokalnachrichten siehe Beilage.)

Mannigfaltiges.

(Ueber den Mörder des Justizraths Levy), den Schreiber Werner, der bisher noch nicht ergriffen ist, theilen Berliner Blätter folgende Einzelheiten mit: Er ist von vier Kindern des vor vier Jahren in Berlin verstorbenen Kürschners Werner noch das einzige. Die Familie wohnt seit fünf Jahren im Hause Georgenkirchstraße 53 im dritten Stock des Quergebäudes. Seine Erziehung erhielt Bruno Werner in der benachbarten Gemeindeschule. Die Zeugnisse, die er dort erhielt, bezeichnen sämmtlich sein sittliches Betragen als gut. Gleich nach der Einsegnung kam er zum Justizrath Levy ins Bureau und erhielt dort anfangs 15 und dann 20 Mk. Schreiberlohn den Monat. Dieses Geld lieferte er stets voll an seine Mutter ab. Von Justizrath Levys Bureauvorsteher erhielt Bruno Werner bei der Entlassung das Zeugniß, daß er fleißig und ehrlich gewesen sei. (Von anderer Seite wird behauptet, daß Bruno dies Zeugniß gefälscht hätte.) Seine Mutter sagt, ihr Sohn habe einmal, als er naßkalte Füße hatte, beim Justizrath ein Paar Gummischuhe angezogen und mitgenommen; sonst sei ihr von Diebstählen und Veruntreuungen nichts bekannt geworden. Die Schuhe habe sie Levy wieder zugestellt. Von einem in der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts. beim Rechtsanwalt Golde verübten Einbruch habe man ihr ebenso wenig Mittheilung gemacht, wie von Veruntreuungen, die Bruno bei Golde gemacht haben solle. In der Nacht vom 9. zum 10. d. M. sei ihr Sohn bestimmt zu Hause gewesen; sie wisse das deshalb so genau, weil sie am 9. ihren Geburtstag gefeiert habe. Dagegen ist er, wie die Mutter weiter sagt, in der Nacht vom 10. zum 11. d. M. ausgeblieben. Damals war er in der Drogenhandlung von Julius Boehler in der Markgrafenstraße 104 thätig. Als er statt Sonnabend Abend erst Sonntag Morgen nach Hause kam, erzählte er seiner Mutter zur Entschuldigung, daß er die Woche vorher fünf Mark verloren habe. Diese seien ihm nun vom Wochenlohn, der zwölf Mark betrug, abgezogen worden, und daher habe er sich nicht getraut nach Hause zu kommen, sondern sich die Nacht hindurch auf der Straße umhergetrieben. Die Mutter machte ihm deswegen harte Vorwürfe und stellte ihm in Aussicht, daß sie, wenn er wieder ausbleiben sollte, das Vormundschaftsgericht anrufen werde. Bei Herrn Böhler war Bruno Werner die beiden ersten Tage sehr fleißig, dann wurde er nachlässig, blieb weg, wenn er Sachen holen sollte, indem er diese durch einen Boten schickte und telephonisch mittheilte, daß er erst den nächsten Tag wiederkommen werde. Zwei Tage später, nachdem ihm gekündigt worden war, erklärte Werner, daß er ein Unterkommen in den Elektrizitätswerken gefunden habe und bat um seine Entlassung vor Ablauf der Kündigungsfrist. Schlechten Verkehr hat er nach der Angabe seiner Mutter nicht gehabt, da er stets mit ihr ausging.

(Ueber eine Revolver-Affaire) wird aus Berlin vom 22. Oktober berichtet: Nachmittags schoß ein Herr auf drei aus einer Wirthschaft in der Lothringerstraße kommende Damen, darunter die beiden Schönen aus Madagaskar, erschoß eine Mulattin und schoß dann auf sich selbst. Die Leiche der Mulattin wurde nach dem Schauhause gebracht. Der Mörder wurde noch lebend in die Klinik nach der Ziegelstraße gebracht. — Von anderer Seite wird über die Affaire gemeldet: Gestern Nachmittag hat ein Kellner, ein bisher in der Kolonialausstellung angestellter Neger, vor seinem Hause in der Lothringerstraße seine Frau erschossen und dann versucht, sich selbst zu erschießen. Der Mörder ist schwer verletzt. Das Motiv der That soll ein ehelicher Zwist gewesen sein.

(Duell.) Am Mittwoch hat im Grunewald bei Berlin ein Duell zwischen einem Referendar und einem Studenten der technischen Hochschule stattgefunden. Beim dritten Kugelwechsel erhielt der Referendar einen Schuß in den Oberarm, der ihn kampfunfähig machte; die Verwundung ist im übrigen nicht gefährlich. Der Grund des Duells soll ein Wortwechsel in der Friedrichstraße gewesen sein.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Oktober. Der Mörder des Justizraths Levy, Schreiber Werner, ist bis jetzt, trotzdem 180 Kriminalbeamte auf der Suche nach ihm sind, noch nicht aufgefunden worden.

Berlin, 23. Oktober. Der „Frankfurter Ztg." wird von ihrem Karlsruher Korrespondenten unter größter Reserve mitgetheilt, das Kriegsgericht habe den Lieutenant Brüsewitz zu vier Jahren Festung und Entfernung aus dem Heere verurtheilt; die Bestätigung der Nachricht fehlt.

Berlin, 23. Oktober. Gestern Abend vereinigten sich die Mitglieder des Kolonialrathes zu einem Festessen zu Ehren des scheidenden Direktors Dr. Kayser. — Der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst Hohenlohe-Langenburg hat gestern als Ehrenpräsident der deutschen Kolonialgesellschaft folgendes Telegramm an den scheidenden Direktor Dr. Kayser aus Straßburg gerichtet: „In Gedanken an dem heutigen Abend vereint mit Ihren Freunden, gedenke ich dankbarst des liebenswürdigen Entgegenkommens, dessen ich mich bei gemeinsamer Arbeit erfreuen durfte, sowie Ihrer selbstlosen, opferfreudigen Thätigkeit, der die deutsche koloniale Sache so viel zu danken hat." — Ein großes Feuer wüthete gestern Nachmittag von 5 Uhr an am Luisenufer Nr. 13. Der angerichtete Schaden soll über 40 000 Mark betragen.

Petersburg, 22. Oktober. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist der Marktflecken Kurow (Gouvernement Lublin) fast vollständig niedergebrannt. 3000 Einwohner sind obdachlos.

Sofia, 22. Oktober. Abends. In einem unter Vorsitz des Fürsten abgehaltenen Ministerrath gab Fürst Ferdinand auf Verlangen des Ministerpräsidenten Stoilow seine Zustimmung zur Auflösung der Sobranje.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	23. Okt.	22. Okt.
Tendenz d. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—30	217—30
Wechsel auf Warschau kurz .	216—20	216—25
Preußische 3 % Konsols . .	98—30	98—10
Preußische 3½ % Konsols .	103—50	103—50
Preußische 4 % Konsols . .	103—75	103—70
Deutsche Reichsanleihe 3 %.	97—90	97—80
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—40	103—40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	66—80	67—
Pol. Liquidationspfandbriefe	65—75	65—90
Westpreuß. Pfandbriefe 3 %.	94—	93—60
Thorner Stadtanleihe 3½ %		
Diskon. Kommandit-Antheile	205—75	205—50
Oesterreichische Banknoten .	169—95	169—80
Weizen gelber: Oktober . .	168—	171—
Dezember	168—75	171—75
loko in Newyork	89 c	85⅗
Roggen: loko	130—	132—
Oktober	129—50	131—
November	129—75	131—50
Dezember	131—	132—25
Hafer: Oktober	133—	133—
Dezember	131—75	132—50
Rüböl: Oktober	56—60	56 40
Dezember	56—50	56—20
Spiritus:		
50er loko	57—50	57—30
70er loko	37—80	37—60
50er Oktober	42—	42—20
70er Dezember	42—	42—20

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5½ resp. 6 pCt.

Königsberg, 22. Oktober. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. unverändert. Zufuhr 10000 Liter. Loko kontingentirt 58,00 Mk. Br., 56,70 Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 38,00 Mk. Br., 37,20 Mk. Gd., 37,20 Mk. bez.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 25. Oktober 1896. (21. n. Trinitatis.)

Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Divisionspfarrer Strauß.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Pfarrer Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr kein Gottesdienst.

Evangelische Militär-Gemeinde (neust. Kirche): vorm. 11 Uhr Divisionspfarrer Strauß.

Kindergottesdienst (neust. Kirche): nachm. 2 Uhr Divisionspfarrer Schönermark.

Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9 Uhr Superintendent Rehm.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde in Mocker: vorm. 9½ Uhr Prediger Frebel.

Evangelische Schule zu Podgorz: vorm. 9 Uhr Pfarrer Endemann. Wahl der kirchlichen Gemeindeorgane.

Bethaus zu Nessau: nachm. 2 Uhr Pfarrer Endemann. Kollekte für synodale Zwecke.

Der zu rund 11 000 Mark veranschlagte Neubau einer Mannschaftskochküche und einer Latrine für das Traindetachement im Barackenlager beim hiesigen Fußartillerie-Schießplatze soll in einem Lose verdungen werden, wofür ein Termin am **Donnerstag den 29. Oktober cr. vormittags 10 Uhr** in meinem Geschäftszimmer, Elisabethstraße 16 II, anberaumt ist.

Geschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer abzugeben, woselbst auch die Verdingungsunterlagen zur Einsichtnahme ausliegen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 3,50 Mk. in Empfang genommen werden können. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Thorn den 22. Oktober 1896.

Baurath Heckhoff.

Die zu rd. 1800 Mk. veranschlagten Maurer- und Zimmer- 2c. -Arbeiten zum Neubau eines Wellblechschutzhauses für die Zugvorrichtung mit Benzinmotorbetrieb auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatze sollen in einem Lose öffentlich verdungen werden, wofür Termin am **Donnerstag den 29. Oktober cr. vormittags 11 Uhr** in meinem Geschäftszimmer, Elisabethstraße 16 II, anberaumt ist.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen zur Einsichtnahme ausliegen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 1,50 Mk. in Empfang genommen werden können. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Thorn den 22. Oktober 1896.

Baurath Heckhoff.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Feststellung der Steuerpflichtigen für das Steuerjahr 1. April 1897/98 findet am

27. Oktober d. J.

eine Aufnahme des Personenstandes der gesammten Einwohnerschaft einschließlich der Militärpersonen statt.

Die hierzu erforderlichen Vordruckbogen werden den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern in diesen Tagen zugehen, und machen wir diesen die **genaue** Ausfüllung derselben, nach Maßgabe der auf der ersten Seite dieser Bogen gegebenen Anleitung zur Pflicht.

Indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß solche Personen, welche die von ihnen zu vorstehendem Zwecke erforderte Auskunft verweigern, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig ertheilen, gemäß § 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 mit einer Geldstrafe bis 300 Mk. bestraft werden können, ersuchen wir die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter, die ausgefüllten Vordruckbogen **spätestens am 3. November d. Js.** zur Vermeidung der **kostenpflichtigen** Abholung in unserer Kämmerei-Nebenkasse zurückzureichen.

Thorn den 17. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. M. fällig gewesenen und noch rückständigen MiethS- und Pacht-Zinsen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathhausgewölbe und Nutzungen aller Art, sowie Erbzins- und Kanon-Beträge, Anerkennungsgebühren u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen, vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln nunmehr innerhalb 8 Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Thorn den 20. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Deckung des Bedarfs für die hiesigen städtischen Schulen wird die Lieferung des jährlich ca. 200—250 Zentner betragenden Quantums an Steinkohlen zur Heizung hierdurch ausgeschrieben und zwar für die Zeit von sofort bis 1. April 1898.

Angebote sind postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum

27. Oktober d. Js.

nachmittags 6 Uhr

in unserem Bureau I abzugeben, wo auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Thorn den 22. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der für die hiesige Stadt konzessionirte **Packträger Nr. 1 — Bernhard Peter** — von hier hat mit dem heutigen Tage seine Thätigkeit als Packträger niedergelegt, und werden daher Interessenten, welche an **Peter** Forderungen aus dessen Packträger-Gewerbe haben, aufgefordert, sich dieserhalb binnen 8 Tagen an die unterzeichnete Behörde zu wenden.

Thorn den 22. Oktober 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Kleie- 2c. Auktion.

Roggenkleie, Fußmehl, Roggen- u. Haferspreu, Heu- und Strohabfälle, altes Eisen und ca. 4 t. altes Zinkblech

werden am

Dienstag den 27. Oktober cr.

vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer der Zweigverwaltung A gegen Baarzahlung versteigert.

Königl. Proviant-Amt.

Toussaint-Langenscheidt,

Französ., vorzügl. erhalt., neuest. Ausg. sehr. billig zu verkaufen. Reflektanten belieben Adr. i. d. Exp. d. Ztg. niederzul.

Sämmtliche zum Drogenhandel gehörige Artikel empfiehlt zu Konkurrenzpreisen die

Schwanenapotheke

Thorn-Mocker.

Carl Mallon, Thorn,

Altstädtischer Markt Nr. 23,

Tuchhandlung und Abtheilung für Herrschneiderei

empfiehlt

hochfeine Stoffe für Winterpaletots

in Montagnac, Biber, Bouclé und Eskimo;

Anzugstoffe in Cheviot, Melton, Loden, Zwirnburkin, Kammgarn 2c., ferner **Stoffe für Mäntel, Pelzbezüge, Reithosen, Jagdjoppen, schwarze und blaue Trikotstoffe für Militärhosen.**

Musterkarten franko zur Verfügung. Stoffreste billigst.

Dr. Spranger'scher Balsam.

Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Schwäche, Uebermüdung, Abspannung, Erlahmung, Brustschmerzen, Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Insektenstich etc.

SCHUTZ-MARKE DR. SPRANGER

Gebrauchs-Anweisung. Man giesse sich etwas Balsam auf den hohlen Handteller und reibe die schmerzhaften Stellen des Morgens u. Abends öfters ein. Bei Zahnschmerzen befeuchte man öfters das schmerzhafte Zahnfleisch u. reibe auch aussen ein.

Bestandtheile: Spirit. rect. Spirit. aether. Aether. Cham. Balsam. peruv. Ol. Cariophyll. Ol. Cinnam. chin. Ol. Lavandul. Ol. Bergam. Ol. Macid. dest. Ol. Rutae. Ol. Iridis. Ol. Lauri. Ol. Cardam.

Preis à Flaçon 1 Mark.

Prima Senftenberger

Briquets (Presskohle),

billigstes Heizmaterial,

empfehlen

Gebrüder Pichert, Ges. m. beschr. Haftg.,

Schloßstraße.

Alleinverkauf für Thorn und Umgegend.

Die Schlesische Boden-Kredit-Aktien-Bank

gewährt

Darlehne auf städtische und ländliche Grundstücke

an Gemeinden und Korporationen zu billigsten, zeitgemäßen Bedingungen mit und ohne Amortisation.

Anträge für Westpreussen

nimmt entgegen die unterzeichnete Generalagentur, sowie für Thorn u. Umgegend

Franz Zährer, Thorn.

Die General-Agentur: Chr. Sand,

Bielawy — Thorn I, Telephon-Anschluß 97.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator,

für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70—350 Liter,
für Kraftbetrieb, „ „ . . . 600—2100 „

Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren

machen jeden Motor überflüssig,

arbeiten mit direktem Dampf von nur $1^1/_3$ Atm. Spannung, ohne Transmission, Riemen 2c., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring.



Stündliche Leistungen 400—2100 Liter

Dampfturbin-Vorwärmer. Pasteure-, -Buttermaschinen.

Milchuntersuchung auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Hauptvertreter für Westpreußen und Regierungs-Bezirk Bromberg:

O. v. Meibom, Bromberg,

Bahnhofstrasse 49, part.

Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden **pro Revision incl. Reisekosten** mit Bahn und Post ausgeführt zu **5 Mark für Handseparatoren; 8 Mark für Göpelanlagen; 10 Mark für Dampfanlagen** auf Gütern; **15 Mark** Sammelmolkereien und Genossenschaften.

Neu erschienen:

Schiesslehre für Infanterie von **H. Rohne,** Generallieutenant und Gouverneur von Thorn. Preis Mk. 4,00.

Kurzer Dienstunterricht für den Infanteristen in **deutscher und polnischer** Sprache von Thiel u. Dr. Szenic. Preis 60 Pfeunige.

Zu haben bei **Justus Wallis,** Buchhandlung, Thorn.

Lose

zur zweiten Ziehung der **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie,** Ziehung zu Berlin am 27. und 28. Oktober, à **1,10 Mk.,**

zur **3. Berliner Pferdelotterie,** Ziehung zu Berlin am 29. und 30. Oktober, à **1,10 Mk.,**

zur **Gold- und Silber-Lotterie** in Lauenburg i./Pomm., Ziehung am 6. u. 7. November, à **1,10 Mk.,**

zur **3. Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie,** Ziehung 25. bis 28. November cr., à **1,10 M.,**

sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Presse“

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Große oder kleine

Baustellen

sind zu verkaufen **Mocker,** Rosenstr. 1, Näh. daselbst bei **A. Brzczinski.**

---

1 altes eisernes Geldspind,
1 fast neues Roßwerk,
1 Halbverdeck-Wagen

verkauft **Ilmer, Grembocżyn.**

Für Restaurateure.

Meine Spülapparate sind **die besten** und empfehle dieselben billigst.

H. Patz, Klempnermeister.

Schulstraße 21 **ein Pferdestall,** auch Wagenremise zu vermiethen.

Gründlicher Klavierunterricht

nach bewährter Methode wird, auch weiter Vorgeschrittenen, ertheilt **Ecke Hof- u. Mellienstr. 123,** 1 Tr. r.

M. Kowski,

Lohndiener

Baderstraße 22.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Mauerstr. 52,** Restaurant **Nicolai.**

Müller, Lohndiener.

Handschuh-Fabrik.

HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI

F. MENZEL,

Thorn, Breitestrasse 40.

Grösste Auswahl aller Arten

Handschuhe

Hosenträger

Cravatten

Filiale: Altst. Markt Nr. 18. **Albert Schultz.** Filiale: Altst. Markt Nr. 18.

Großes Lager feiner Holzwaaren

zum **Brennen, Bemalen, Kerb- und Blumenschnitt und Ausgründen,** als:

Bauerntische und Stühle, Thee- und Servirtische, Hocker, Ofenbänke, Wandbretter, Spruchtafeln, Zimmertritte etc. etc.

Kleinere Holzgegenstände

in neuesten und geschmackvollsten Mustern.

Prima Leder- u. Pappwaaren

zum Brennen und Malen.

Malleinwand und Pappe.

Neu! Vorzügliche Platin-Brennapparate Neu!

mit patentirtem Platin-Brenner.

Papier und auf Holz und Pappe lithogr. Brenn- und Kerbschnitt-Vorlagen.

Kerbschnitt-Kästen, wie sämmtliche Utensilien und Eisen zum Kerb-und Blumen-Schnitt und Ausgründen.

Uebernahme von Aufzeichnungen und **Anfertigung** von

Brand- und Kerbschnitt-Arbeiten.

Billige Preise. Prompte Lieferung.

Filiale: Altst. Markt Nr. 18. **Albert Schultz.** Filiale: Altst. Markt Nr. 18.

Garten-Ingenieur

Larass, Bromberg,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Entwürfen sowohl zu neuen, als auch zur Veränderung bereits veralteter

Park- und Gartenanlagen

in bekannter ästhetischer Ausführung, Coulante Bedingungen, mäßiger Diätensatz.

Honorar- und Referenzen-Liste auf Wunsch kostenfrei.



Zur Anfertigung von

Dejeuners, Diners und Soupers,

sowie **einzelnen Schüsseln** in und außer dem Hause empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von hier und Umgegend. Hochachtend

W. Taegtmeyer, Ziegeleipark.

Fernsprecher Nr. 49.

Dom. Seyde

liefert

fette Enten

à Pfd. 60 Pf.

Bestellungen nimmt entgegen Herr Kaufmann **Adolph,** ebenso der Milchwagen.

Habe von heute ab hierselbst, **Brückenstr. 14**

eine Feinplätterei

eröffnet, und bitte, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Marie Tschammer.

Zum Waschen u. Plätten,

nur im Hause, empfiehlt sich

Laskowska, Brückenstr. 24, II.

Reisedecken, Schlafdecken

und

Pferdedecken

bei

B. Doliva,

Thorn. Artushof.

Suche für eine **Eisenhandlung** einen

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern. Meldungen an

Erich Seupin

in **Crossen** an der Oder.

Einen Hausdiener

sucht zum 1. November

Hotel Museum.

Perfekte Köchinnen

weist nach **E. Baranowski,** Miethskomptoir, Breite- u. Schillerstr.-Ecke.

---

1 erwachsenes Kindermädchen

für 2 Kinder von 4 bezw. $2^1/_2$ Jahren bei hohem Lohn u. guter Behandlung v. sof. ges. Von wem, sagt d. Exp. d. Z.

Zur Beaufsichtigung eines 4jährigen Kindes wird **Mädchen** gesucht. Zu ein junges meld. zwisch. 3—6 Uhr nachm. Araberstr. 9, 1. Et.

Eine ordentliche Kinderfrau

oder **älteres Mädchen** gesucht

Gerechtestraße 3, I.

Eine Wohn. m. Wasserl. für 200 Mk. v. sof. z. verm. **Coppernikusstr. 41.**

Handwerker-Verein.

Sonnabend den 24. Oktober cr.

abends 8 Uhr

im Saale des Schützenhauses:

Vokal- u. Instrumentalconcert, Theater, humorist. Vorträge u. Tanz.

Mitglieder frei. Nichtmitglieder zahlen 50 Pfennig.

Alle Sonnabend Abend von 6 Uhr ab:



Frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen

empfiehlt **Benj. Rudolph.**

Täglich: Frische Flaki.

Jeden Sonnabend:



Wurstessen.

Schankhaus II.

Klauenöl,

präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenölfabrik von

H. Möbius & Sohn,

Hannover.

Zu haben bei den Herren: **O. Klammer,** Brombergerstr. 84, u. **S. Landsberger.**

Wohnung in der 2. und 3. Etage vermiethet **P. Trautmann, Gerechtestr.**

Ein bezw. zwei **möbl. Zimmer** sofort zu **vermiethen.**

Ww. **Świt,** Mauerstr. 75.

Möbl. Zimmer, am liebsten mit Pension und bequemem Zugang zum 1. November zu miethen gesucht. Gefl. Off. unter **C. 20** bis Sonntag Mittag a. d. Exp. d. Z.

Möblirtes Zimmer

billig zu verm. Brückenstr. 16, 3 Tr. r.

Einf. möbl. Zimmer ges. Off. mit Preis u. **S. S.** d. d. Exped. d. Ztg. erb.

Culmerstr. 26 möbl. Zim. b. z. verm.

Grabenstr. 10 freundl. **möblirte Zimmer** zu verm.

Mbl. Z. n. Burschengel. z. v. Bankstr. 4.

Drei kleine Wohnungen

im Hause Brombergerstraße Nr. 31, neben dem Botanischen Garten, von sogleich zu vermiethen. Auskunft ertheilt Schlossermeister **B. Majewski,** Brombergerstraße.

---

2. Etage,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. April 1897 zu vermiethen.

O. Scharf, Breitestr. 5.

Ein frdl. möbl. Zim. ist an eine anständige Dame od. an einen Herrn von sofort zu vermiethen.

Strobandstr. 16, 4 Tr. links.

Eine herrschaftliche Wohnung

von 5 Zim. nebst Zubehör, Pferdestall und Wagenremise von sofort zu verm.

J. Hass, Brombergerstraße 98.

Mbl. Z. n. Kab. z. v. Culmerstr. 10, I.

---

2 Zim. u. Küche Strobandstr. 22.

Im Hause Araberstr. 4 ist eine **Wohnung**

2. Etage, 4 Zimm., Küche u. Zubehör, ab sofort zu verm. Näheres im Bureau **Coppernikusstr. Nr. 3.**

Ein grosses helles Zimmer

zu Bureauzwecken oder auch möblirt zu vermiethen **Schulstraße 21.**

Freundl. Zim. an alleinst. Person von sofort zu verm. Bäckerstraße 3.

Remisen von sogleich zu vermiethen. **S. Blum,** Culmerstr. 7.

Möbl. Wohnung,

mit auch ohne Burschengelaß, zu verm.

Gerstenstraße Nr. 10.

Die 1. und 2. Etage

von je 8 Zimmern, mit allem Zubehör, Pferdestall und Wagenremise sofort oder später zu vermiethen.

Brombergerstraße 60.

Ein Haarpfeil,

mit Granaten besetzt, am Dienstag abends **verloren gegangen.** Abzugeben gegen Belohnung

Heiligegeiststraße 15.

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober	—	—	—	—	—	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Novbr. .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Dezbr. .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 251 der „Thorner Presse“.

Sonnabend den 24. Oktober 1896.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 22. Oktober. (Verschiedenes.) Behufs Gründung einer Sattler-Innung für den Stadtbezirk Culmsee und Umgegend ist auf Ansuchen der Betheiligten von dem Stadtsekretär Knoche eine Versammlung auf Montag den 26. d. Mts. abends 8 Uhr im Habererschen Saale hier anberaumt worden, zu welcher Einladungen an die betreffenden Sattlermeister ergangen sind. — Wie verlautet, wird seitens der hiesigen Stadtverwaltung beabsichtigt, in Kürze einen Bausachverständigen auf die Dauer eines Jahres anzustellen, da die jetzt bevorstehenden städtischen Neubauten, wie Gasanstalt, Schulhaus und Rathhaus, dies nothwendig erscheinen lassen. Die Stelle soll nach der Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung zur Ausschreibung gelangen. — Die von uns über die Verunglückung des Sohnes des Sattlermeisters M. von hier gebrachte Mittheilung ist dahin zu berichtigen, daß der Unfall sich nicht in einer Mühle zugetragen hat und dem Knaben der Finger nur leicht gequetscht ist. Der 13 Jahre alte Knabe besuchte den Mühlenbesitzer N. in Grzywna, auf dessen Hofe er das Roßwerk einer Dreschmaschine bemerkte. Von Neugierde getrieben, wollte der Knabe die Zähne des Getriebes feststellen. Er zeichnete sich den ersten Zahn an und drehte allein langsam das Rad herum, die Zähne zählend. Beim Umdrehen ließ der Knabe die linke Hand auf dem Rade aufliegen, und kam so der Zeigefinger der linken Hand zwischen die Zähne. — Wegen größerer Unterschlagungen wurde vorgestern (wie schon anderweit gemeldet) der seit einigen Monaten hier stationirte Ober-Postassistent B. verhaftet und an das Amtsgericht abgeliefert. B. ist geständig, doch soll der Nachweis über die Verwendung der veruntreuten Summe, die gegen 750 Mark beträgt, von ihm noch nicht geführt sein.

Culm, 22. Oktober. (Jagdergebniß. Besitzwechsel.) Am 19. d. Mts. fand in Raczyniewo die diesjährige Treibjagd statt; es wurden 147 Hasen, 8 Fasanen, 2 Hühner und ein Fuchs zur Strecke gebracht. — Das der Frau v. Wyczynska hierselbst gehörige früher Beyer'sche Mühlengrundstück ist für den Preis von 13 700 Mark in den Besitz des bisherigen Pächters Otto Rohde übergegangen.

Strasburg, 20. Oktober. (Kirchliche Wahlen. Selbstmordversuch.) In der hiesigen katholischen Kirchengemeinde fand in diesen Tagen die Kirchenvorstands- und Repräsentantenwahl statt. An Stelle zweier verstorbener Vorstandsmitglieder wurden die Herren Kaufmann von Pawlowski und Töpfermeister Buschinski gewählt. Als Repräsentanten wurden mit geringen Ausnahmen die alten Mitglieder wiedergewählt. — Gestern versuchte der Untertertianer F. hierselbst, seinem Leben durch Ertränken ein Ende zu machen. Wegen einer Bestrafung, die er sich beim Vormittagsunterrichte zugezogen hatte, kehrte er mittags nicht ins Elternhaus zurück, sondern begab sich an die Drewenz oberhalb der Stadt, entkleidete sich und sprang ins Wasser. Allein Herr D. hatte von der Drewitzschen Fabrik aus das Vorhaben beobachtet. Schnell eilte er herbei, und es gelang ihm, den Lebensmüden, der schon das Bewußtsein verloren hatte, aus dem Wasser zu ziehen. Mit einiger Bemühung wurde F. wieder ins Leben zurückgerufen.

Krojanke, 21. Oktober. (Der hiesige landwirthschaftliche Verein) hat sich vorgestern für den Erlaß eines Verbots der Gänseeinfuhr aus Rußland ausgesprochen, da durch diese Maßnahme die Aufzucht von Gänsen im Bezirk, wo sie bereits jetzt über den eigenen Bedarf hinaus betrieben wird, erheblich gesteigert werden würde.

Marienwerder, 21. Oktober. (Prämie für Lebensrettung. Zur Bekämpfung der Raupe des Frostspanners.) Der Herr Regierungspräsident hat dem Arbeiter Franz Wisniewski aus Groddeck (Kreis Schwetz), welcher am 20. August einen vierjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, eine Prämie von 30 Mk. bewilligt. — Im vergangenen Jahre trat in den Niederungsgegenden die Raupe des Frostspanners in großer Menge auf. Die damals angeordnete allgemeine Bekämpfung dieser Raupenart durch Leimringe hat sich da, wo sie rechtzeitig und sachgemäß durchgeführt wurde, außerordentlich bewährt. Zwar ist es nicht möglich, die Schädlinge in einem Jahre völlig zu vernichten, doch ist ihrem Unwesen schon erheblich gesteuert worden. Das Aussehen der Obstbäume in den früher kahl gefressenen Bezirken ist schon jetzt bedeutend besser. Bei weiterer sachgemäßer Anwendung der Leimringe wird es bald gelingen, den Frostspanner völlig unschädlich zu machen.

Marienwerder, 22. Oktober. (Der Historische Verein für den Regierungsbezirk Marienwerder) wählte am Dienstag die bisherigen Vorstandsmitglieder Direktor Diehl, Pfarrer von Flanß, Landrath Dr. Brückner, Verwaltungsgerichts-Direktor a. D. von Kehler, Regierungs-Hauptkassen-Oberbuchhalter Peter, Rentier Weilandt, sämmtlich in Marienwerder, wieder. Herr Pfarrer von Flanß hielt einen Vortrag über „Die Marienwerderer Amtsniederung“, und Herr Direktor Diehl machte Mittheilungen über die Werbung des Fürsten Janus Radziwill um die kurbrandenburgische Prinzessin Sophie Elisabeth und den Widerstand, welche die Kurfürstin Anna diesen Werbungen im Januar und März 1613 entgegensetzte, in welchen Monaten der kurbrandenburgische Hof in Marienwerder weilte. Drei Briefe, welche Fürst Radziwill in jenen Monaten von Marienwerder aus an den Burggrafen Christoph zu Dohna-Schlobitten in dieser Angelegenheit geschrieben hat, wurden verlesen.

Danzig, 22. Oktober. (Verschiedenes.) Das westpreußische Konsistorium ist beauftragt worden, nächsten Sonntag beim Gottesdienst eine kirchliche Fürbitte für die glückliche Entbindung der Prinzessin Heinrich zu veranlassen. — Der westpreußischen Provinzialsynode ist eine Vorlage zugegangen, nach welcher die Genehmigung dazu nachgesucht werden soll, daß aus den Danziger Kirchengemeinden St. Barbara, St. Bartholomae, St. Katharinen und St. Johann, Marien und Salvator, sowie aus den Gemeinden Schidlitz, Neufahrwasser und Langfuhr ein Parochial-Verband im Sinne des Gesetzes vom 7. Mai 1895 gebildet werde, desgleichen in Thorn aus der dortigen Altstädtischen, Neustädtischen und St. Georgen-Gemeinde. — Das Gnadengesuch des Raubmörders Westphal ist abschlägig beschieden worden. Die Hinrichtung steht unmittelbar bevor. W. verhält sich nach wie vor gleichgiltig.

Bromberg, 21. Oktober. (Sein 50jähriges Dienstjubiläum) feiert am 26. d. Mts. der Präsident der hiesigen königlichen Generalkommission, Herr Beutner.

Posen, 22. Oktober. (Die Posener Provinzial-Synode) beschloß in ihrer vorgestrigen Sitzung, die General-Synode zu ersuchen, in geeigneter Weise auf die Beseitigung des Duells hinzuarbeiten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 23. Oktober 1896.

— (Ruder-Regatta.) Der Bromberger Ruderverein „Frithjof“, der Thorner und der Graudenzer Ruderverein beabsichtigen, im nächsten Frühjahr eine gemeinsame Regatta zu veranstalten, für welche die Stiftung eines Wanderpreises in Aussicht genommen ist.

— (Ueber den bayerischen Kammersänger Eugen Gura), der bekanntlich schon Sonntag den 23. Oktober im Artushofsaale singen wird, schreibt Prof. Sittard im „Hamb. Korr.“ vom 14. Oktober 1895: Seit Stockhausen hat wohl kein Liedersänger sich so die Gunst des Publikums zu erobern gewußt und kein zweiter besitzt eine solche Popularität wie Eugen Gura. Wo er seine Weisen erklingen läßt, da strömen ihm die Massen zu, und immer neue Freunde und Verehrer gesellen sich zu den alten. Fr. Fischer nennt einmal in seiner Aesthetik die Musik die Kunst des Gemüths. Diese, die Herzen bezwingende Zauberkraft empfinden wir im Gesang am tiefsten, besonders aber dann, wenn ein Berufener die Saiten rührt, wenn ein Sänger wie Gura uns die Macht und Herrlichkeit der Tonkunst kündet. Ihren Zauber übt sie auch auf ihn aus; die Zeit hat keine Macht über ihn; die Jahre kommen und vergehen, aber seine Stimme verjüngt sich gleichsam immer mehr, und als wir Eugen Gura gestern hörten, da waren wir erstaunt ob der Fülle, des Glanzes und des Wohllautes des Organs, das sogar das hohe A mit einer bewundernswürdigen Leichtigkeit anschlug. Die Vorzüge Guras brauchen wir heute nicht abermals zu loben und zu preisen, er ist eben ein Künstler vom Scheitel bis zur Sohle, ein Meister des Vortrags, wie die Geschichte der Gesangskunst deren nur wenige kennt, eine echte Dichternatur. Wie in seinem Organ gleichermaßen der Timbre und beinahe möchten wir sagen der Umfang, der Baß, Bariton- und Tenorstimme vereinigt sind, so beherrscht er auch das gesammte musikalische Ausdrucksgebiet mit souveräner Macht, aber nicht äußerlich, sondern alles entströmt einer warmen Künstlerseele.

Von der russischen Grenze, 20. Oktober. (Die verkaufte Frau.) Aus Saßlawl im Gouvernement Wolhynien schreibt man einer russischen Zeitschrift folgendes: Unlängst passirte in unserer Stadt der kuriose Fall, daß ein Mann seine Frau verkaufte. Ein Bauer, der bereits gehörig „hinter die Binde“ gegossen hatte, vertrank sein Weib an einen Bekannten — für einen „Halb-Stof“ Branntwein. Der Käufer des Weibes nahm seinen Einkauf gleich mit nach Hause. Als der „Strohwittwer“ zu sich gekommen war, hauptsächlich aber, weil er vom Gespött der Freunde verfolgt wurde, entschloß er sich nach drei Tagen, seine Frau zurückzuholen. Doch der neue Besitzer gab sie ihm nicht. Da mußte schon der Ehemann für seine eigene Frau fünf Rubel als Entschädigung erlegen, und dann erst konnte er mit ihr heimwärts ziehen.

Von der russischen Grenze, 21. Oktober. (Der Schmuggel) hat in letzter Zeit sehr zugenommen. Um die Grenzwache zu täuschen, müssen die Schmuggler mit besonderer List vorgehen. Im allgemeinen fällt es jetzt schwerer, die russischen Soldaten zu bestechen, weil die Postenkette so eng gezogen ist, daß der einzelne Soldat nicht mehr die frühere Selbstständigkeit hat.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

6. Ziehung d. 4. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. Oktober 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

34 111 39 [500] 49 223 350 60 88 444 917 31 86 1034
[3000] 155 352 403 7 56 75 556 77 700 48 989 2012 205
11 77 328 750 3292 382 477 94 517 [300] 34 52 681 820
920 85 4233 382 497 670 88 758 59 885 [1500] 913 41
84 5312 586 633 66 700 861 918 32 72 [500] 6652 864
7065 [3000] 158 228 313 98 531 98 727 887 910 11 8080
128 293 557 65 644 56 [500] 96 908 9076 119 223 428
533 36 714 52 811

10023 171 255 63 313 [300] 541 [300] 52 712 860 984
11095 203 34 71 90 337 52 626 900 2 69 12140 281
[500] 86 377 426 76 94 878 13013 186 209 98 481 506
89 658 713 14 853 73 14043 133 55 395 629 94 846
84 933 15199 230 36 57 354 78 92 497 541 71 679 84
803 14 43 988 95 16294 339 [300] 80 429 83 598 611
820 [500] 905 17 86 17063 79 154 386 420 67 76 560 90
692 765 92 18066 259 373 436 [300] 535 39 611 57
721 50 960 92 95 19118 96 205 23 [500] 444 73 545 650

20099 423 53 520 647 844 78 939 21237 95 455 77
641 70 709 88 22025 43 54 174 291 341 575 600 44 70
[1500] 746 51 993 23053 67 302 [300] 626 757 24121
259 70 403 551 603 17 21 716 820 902 21 36 25270 368
453 503 63 64 910 33 26189 [500] 504 78 806 97 974
27091 342 596 [1500] 836 44 28057 159 233 60 329 85
448 530 769 83 948 29070 82 302 13 767 837 42 89 955

30006 105 27 [500] 65 207 370 76 843 95 948 54
31130 32059 199 227 79 530 90 92 731 872 961 33173
[3000] 255 64 382 541 657 706 850 906 54 34038 171
471 83 707 903 11 79 35029 69 125 468 633 753 824 65
[500] 36011 69 361 445 [3000] 513 96 37213 96 312 56
442 89 [500] 518 788 38115 341 83 464 508 18 637 [500]
735 [500] 37 895 39056 65 323 427 569 626 745 911
[500] 45 91

40110 657 [500] 67 93 790 [1500] 873 983 41111 739
901 63 42256 86 329 31 34 466 531 642 91 [1500] 766
870 43027 84 173 398 405 88 874 44129 92 203 380
[1500] 561 64 97 697 948 45009 383 439 602 [3000] 9
46054 148 286 608 752 [500] 99 800 74 903 47246 462
63 68 82 [300] 505 17 821 [3000] 904 [500] 53 83 48041
[500] 43 [500] 143 337 96 435 84 [1500] 768 804 62
49316 663 760 801 [300] 8 53 922 45 68 69 90

50164 270 [3000] 319 44 510 30 601 803 4 [1500]
51107 33 331 42 54 96 484 769 88 889 52436 610 702
46 71 822 53539 70 [300] 626 938 54348 430 32 763
917 62 55055 279 624 48 75 [300] 56004 [3000] 162
222 351 544 627 913 57119 37 257 434 691 58037
514 756 [10000] 96 890 942 59077 261 316 91 463
554 55 721 88 878 918 41

60000 74 87 349 81 483 511 693 [3000] 724 47
61221 458 566 637 842 75 62117 99 252 66 96 324 50
438 564 63047 129 31 88 216 434 51 [1500] 63 515 82
614 75 833 73 978 64568 650 760 68 77 90 807 70 994
65192 705 66188 233 [500] 430 51 722 851 67102 320
501 71 96 624 794 809 906 7 18 68257 304 525 978
69028 76 89 217 24 509 36 69 609 [500] 16 17 914 30

70778 934 [1500] 71085 197 334 73 664 804 73
72040 99 256 [500] 300 36 676 80 852 989 73467 68 928
54 74236 366 467 627 33 858 75028 101 71 79 260 386
[500] 483 540 [1500] 941 80 76166 205 94 496 663 77
774 77052 304 613 760 96 925 54 93 78010 189 223
355 75 [1500] 611 90 [3000] 710 90 935 79122 297 343
401 841

80120 379 571 624 845 56 911 81019 209 61 97 307
93 [300] 448 52 889 82004 [500] 170 [3000] 264 300 702
86 828 62 83413 [3000] 33 513 678 754 91 810 57 84118
[500] 86 96 [1500] 401 46 86 688 85053 60 78 261 415
531 660 [3000] 876 975 86012 97 152 253 57 77 507 58
606 81 786 927 87051 70 73 89 175 242 43 76 301 53
490 [300] 639 715 82 817 80 904 88089 227 300 448
549 97 [500] 719 819 [3000] 54 907 41 89044 48 119 24
[300] 204 72 97 331 653 709 25 42 914

90070 80 [1500] 137 57 337 77 [300] 522 34 775 871
91129 250 537 54 622 763 67 80 801 37 56 997 92080
181 301 14 55 580 606 [3000] 832 33 982 93065 102
[500] 405 80 601 17 967 94210 14 85 324 591 686 702
860 99 953 95092 180 99 305 7 67 459 60 723 47 943
96029 100 221 42 62 81 447 565 619 57 709 937 97056
70 333 467 549 60 695 723 46 864 989 98047 [3000]
182 291 93 309 77 [3000] 407 40 501 650 63 756 [500]
883 933 96 99004 37 158 271 435 559 80 613

100063 94 133 45 [1500] 643 739 898 [1500] 945 79
[1500] 101395 544 702 44 811 16 [500] 37 53 86 952
56 102093 184 818 929 91 103009 76 77 88 104 17
42 [300] 65 225 32 359 622 [1500] 44 50 774 98 869 960
104002 44 146 545 60 622 77 745 [300] 940 105080 84
164 85 86 266 323 45 563 653 65 [3000] 783 845 [500]
106049 192 342 419 659 735 107049 145 265 466 508
30 [1500] 61 603 769 997 108146 [300] 253 [300] 718
[300] 40 880 109045 109 20 220 432 [1500] 95 653
704 815

110076 405 33 37 667 859 986 111075 183 242 787
[300] 112073 288 98 363 423 97 720 67 113132 78
482 639 870 981 114115 475 730 74 823 30 903 5
115028 296 333 464 [300] 69 504 67 700 43 951 58 67
89 116069 125 271 306 47 86 535 39 66 788 926 75
117033 63 136 356 61 454 665 755 922 92 118038 78
107 36 78 286 317 99 789 [300] 94 871 912 119080 338
459 [300] 64 [1500] 594 680 [300] 93 764

120056 491 523 63 690 776 98 829 40 55 [3000]
121033 89 123 93 200 367 448 72 650 [1500] 704 820
122069 100 246 [1500] 406 25 588 94 638 41 48 55 88
[300] 808 75 [3000] 76 123017 152 246 407 606 700
64 812 124113 242 55 422 82 [300] 635 45 70 861
974 125028 31 148 71 [3000] 369 498 522 58 701 906
126015 62 110 [1500] 216 332 97 550 705 923 127085
133 49 88 237 709 822 920 128043 116 39 64 265 582
88 97 [3000] 610 70 76 [300] 90 845 911 129039 143
380 97 420 75 502 65 621 730 877 969

130408 528 626 77 908 19 [500] 96 897 971 131052
342 90 759 77 884 965 79 132138 41 254 352 780 841
68 133086 95 [3000] 237 91 331 41 610 48 745 134031
177 85 221 400 [300] 21 600 14 18 31 94 802 24 53 970
82 135093 277 349 64 459 552 625 37 92 964 136025
74 260 309 99 639 [500] 949 59 137207 316 77 406 [300]
637 711 [1500] 941 [3000] 76 138122 242 96 473 601 49
776 139250 353 406 80 703 810 925

140217 [3000] 84 [5000] 336 485 571 673 965 141094
95 123 564 81 91 [300] 697 715 142008 749 143082
154 57 620 793 144223 31 556 834 993 [500] 145041
122 52 324 94 675 828 146171 226 27 397 557 89 705
9 95 910 147174 363 434 522 658 71 724 32 84 859
73 148025 473 99 519 50 704 938 [300] 40 149032 200
25 339 66 [1500] 534 639 801 36 99 [3000] 998

150294 [3000] 459 527 43 713 56 [1500] 70 894
925 38 91 [500] 151048 274 302 439 593 620 73 76 707
895 998 152103 84 91 273 92 579 655 68 715 820 51
983 153055 316 18 [1500] 90 98 664 [300] 724 813 [1500]
61 154079 87 114 33 37 592 [3000] 667 73 708 30 65
856 155012 120 62 66 219 55 92 328 502 672 740 [3000]
805 921 30 15621 17 53 474 826 917 157031 386 91
596 97 744 813 46 51 957 158063 134 99 245 73 86
811 [300] 159064 97 [300] 161 66 231 74 353 99 468
606 61 722 48

160305 72 92 431 [500] 619 702 87 161319 456 665
707 [3000] 887 162046 152 661 841 [1500] 163109 237
532 [500] 840 164374 469 567 787 [1500] 990 165058
140 83 362 461 72 562 689 981 82 166000 305 212 59
536 [1500] 45 66 618 29 68 935 167130 44 62 428 881
917 168060 89 470 543 746 50 169169 213 328 44 605
63 85 715 84 868 [500]

170055 [300] 60 222 72 368 92 535 38 [500] 703 8
810 171008 [1500] 144 354 408 30 90 721 945 [1500]
172045 49 90 107 301 30 [500] 97 414 86 546 [300] 691
884 173007 153 92 368 438 592 625 [300] 70 174007
98 141 226 437 553 628 [1500] 731 875 942 91 175011
125 305 461 661 176040 62 123 221 378 664 743 822
46 65 942 177011 154 79 211 39 347 776 178015 56
92 145 206 60 62 360 428 540 76 661 866 179009 36
94 249 399 533 87 872 945

180043 141 [500] 563 84 622 33 792 181122 343
478 [1500] 547 616 797 [1500] 943 182189 364 472 500
656 972 183102 63 224 355 402 [1500] 544 68 609 708
865 921 184208 43 319 [500] 55 98 422 512 28 [500]
642 185180 207 29 400 186027 116 33 506 [500] 628
739 67 907 187003 23 172 [500] 252 356 [300] 633 755
802 35 926 188004 11 [1500] 14 49 77 83 223 33 352 530
626 81 791 937 189048 89 [300] 125 316 427 63 557 76
82 751 984

190054 208 394 446 763 857 191101 265 314 29
97 472 677 703 43 [500] 65 [300] 926 192081 170 347
[3000] 439 552 99 627 [500] 193091 187 343 63 92 482
533 [300] 81 194058 [1500] 115 91 474 696 729 52 803
195020 135 237 52 675 196050 63 77 318 88 403 539
68 71 684 847 197355 539 62 744 90 827 198757 956
88 [3000] 199071 263 303 18 24 92 416 549 614 19 822

200042 132 52 97 455 663 201002 172 377 84 413
20 57 511 666 731 52 806 938 202079 506 844 203308
406 25 882 944 68 204068 320 67 437 600 71 782 959
75 205107 283 327 48 [3000] 494 739 75 811 65 927
206018 64 97 112 84 430 679 84 805 207140 306 53 68
415 48 80 616 35 [3000] 208252 53 73 324 97 432 516
611 51 63 80 717 36 868 [3000] 209046 311 913 49

210050 95 138 210 29 [3000] 388 98 427 522 [3000]
725 820 906 211082 134 373 75 424 32 588 600 73 777
98 913 55 212006 12 106 19 29 50 300 576 [3000] 956
213004 22 82 [10000] 212 370 500 66 713 40 43 99
214037 106 372 [300] 79 425 544 697 [500] 215282 93
445 516 [500] 650 [3000] 857 952 216129 88 215 59 63
402 [1500] 803 9 [3000] 983 217002 187 424 600 50
970 [1500] 218341 454 521 72 646 834 [1500] 79 94
[500] 219010 374 648 809 947

220016 59 72 82 208 303 563 84 96 626 34 73 83 744
861 221077 107 78 526 63 606 38 57 [3000] 763 802 54
222008 [300] 81 87 104 539 623 51 72 936 223078 [1500]
129 202 40 302 96 531 51 658 72 76 748 224046 73 95
519 664 65 [300] 745 807 917 47 [500] 225119 330
488 510

6. Ziehung d. 4. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. Oktober 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

229 321 433 66 633 746 902 59 97 1049 124 74 310
80 488 576 99 744 889 [3000] 2351 60 428 [5000] 65
623 [300] 66 794 909 79 3000 86 115 22 212 41 91 363
67 730 34 91 [3000] 813 97 4454 503 74 [3000] 635 91
755 942 56 [3000] 88 5012 120 345 408 501 18 51 810
930 57 84 6186 239 98 408 513 710 827 89 [1500] 7037
60 207 356 92 819 46 53 937 8055 [500] 100 62 213
306 10 515 21 634 57 9024 50 89 145 98 242 375 [500]
426 96 570 633

10027 132 241 333 [300] 76 588 638 61 [3000] 957
11052 276 309 400 1 86 545 959 12089 107 239 404
70 [1500] 86 97 578 83 725 849 903 22 13141 469 545
[500] 638 87 763 [500] 896 14137 292 [3000] 892 15005
15 366 440 569 702 823 985 [300] 16007 [500] 108 86
[500] 386 503 56 633 713 24 31 17106 268 457 527 759
874 917 18014 29 46 63 [1500] 67 111 291 414 81 637
74 715 [300] 33 926 98 19152 98 249 72 430 69 760 880

20016 274 78 393 485 625 [300] 84 716 810 21042
102 493 572 75 645 58 72 [3000] 832 22017 123 [500]
309 431 618 738 885 902 32 83 23010 142 390 [3000]
468 543 85 847 70 942 55 24100 209 313 [500] 498 571
778 [500] 93 900 25018 55 98 158 74 662 93 810 12 24
907 26316 426 570 82 628 93 [500] 27054 162 75 251
57 96 339 [3000] 573 90 855 80 917 28072 171 203 445
619 741 813 18 [1500] 29145 66 442 750 51 851 65 988

30018 164 285 525 648 722 [3000] 824 52 81342 461
91 504 8 682 771 76 86 32224 413 551 [500] 636 75 747
63 886 935 54 33183 285 451 76 [500] 519 46 689 716
21 826 99 34096 294 323 78 450 600 859 88 949 57 75
[500] 35016 89 118 42 208 56 [3000] 565 811 92 93 984
36231 332 469 73 77 601 41 37012 62 235 437 95 739
898 38004 187 96 248 [500] 374 412 534 660 87 [3000]
784 868 39205 344 505 6 67 655 721 908 14

40227 309 448 54 541 616 32 80 769 837 67 [500]
41011 317 18 [3000] 407 700 [300] 56 831 81 951 42005
31 147 73 227 380 89 421 876 943 62 43032 [300] 150
261 321 24 45 75 [300] 523 693 850 95 [1500] 98 [500]
957 44011 114 19 93 96 256 373 711 20 892 992 45135
233 63 344 483 504 707 [500] 995 46092 209 75 405 9
652 47322 63 88 [300] 814 48141 92 257 466 501 611
70 [300] 740 816 74 49413 78 576 874

50007 [1500] 411 50 [1500] 70 719 808 40 99 51096
194 95 206 407 656 875 955 52005 16 393 [500] 471
542 [500] 53164 221 304 8 444 86 551 791 803 918 70
54179 216 312 433 751 996 55034 234 87 351 474 546
62 78 725 55 885 959 56223 313 34 39 59 478 569 746
57028 101 385 648 957 58108 501 665 709 [1500] 838
65 98 [1500] 950 [300] 59208 55 [500] 313 467 68 758 993

60133 71 73 250 332 440 508 46 51 795 [1500] 830
99 [500] 999 61190 278 301 430 604 [300] 810 914 62119
353 404 607 63370 637 758 [3000] 64024 [1500] 25 92
114 33 61 286 309 615 799 830 33 42 65094 [3000] 242
83 96 329 [500] 427 717 941 66006 396 512 50 [1500] 77
619 768 952 [500] 67007 335 71 91 428 527 89 717 69
812 68000 43 80 186 396 428 623 28 717 812 17 90
[300] 951 69074 240 317 432 33 49 [500] 534 615 873
[3000] 968 [3000] 69

70057 69 149 213 56 470 561 731 95 98 947 71119
207 394 436 505 812 903 72081 219 35 309 87 437 573
819 66 73189 97 224 346 420 53 89 505 603 738 69 87
825 93 914 62 74089 196 227 46 333 406 91 658 711 59
836 943 68 75144 203 356 407 [3000] 724 66 76126 230
662 708 50 920 24 68 [300] 77192 454 515 900 [300] 30
94 95 78170 232 [1500] 467 541 50 [1500] 949 79280
[3000] 507 90 644 88 701 60 870

80181 271 351 703 49 824 39 87 81039 105 24 75
331 592 636 [500] 93 718 19 841 82085 107 263 [500]
330 61 496 [300] 855 83 83126 73 330 445 501 11 833
41 84021 278 328 515 687 741 944 85244 76 364 85
[500] 414 845 62 935 [500] 86060 115 209 38 418 [500]
580 889 989 87239 [1500] 306 43 457 75 534 898 966
93 88234 334 744 62 89105 13 282 336 714 63 872 998

90072 124 216 [3000] 407 59 [300] 551 683 91008
398 473 778 92328 68 453 533 641 765 71 [500] 893
93066 98 294 497 565 [300] 612 965 94183 223 89 532
53 [1500] 69 436 70 85 89 [500] 540 46 662 66 786 95004
159 312 63 692 776 814 95 918 [500] 96119 26 207 454
781 878 921 [500] 42 54 97033 [300] 84 131 281 428 44
[500] 91 532 35 602 27 886 98306 566 601 67 94 [300]
872 924 [300] 94 99280 383 504 [500] 73 649 843 [1500] 46

100039 144 [3000] 218 [500] 33 309 508 [500] 14 70
665 783 [500] 857 99 900 87 101124 224 [3000] 392 440
76 80 691 734 [300] 91 838 83 102131 268 98 314 448
542 600 91 778 842 75 942 64 103119 74 201 89 339
467 70 97 920 104157 277 315 17 461 504 32 50 664
96 707 73 868 105033 132 239 57 326 [3000] 455 579
106216 482 544 680 842 929 107009 416 74 [1500] 631
37 810 42 945 108097 109 21 92 305 427 88 562 663
766 808 941 109121 634 858 977

110115 24 40 73 219 [1500] 72 82 303 32 54 59 709
845 74 962 76 111013 65 432 515 70 73 706 65 920
112011 [300] 49 118 86 [3000] 227 31 46 364 462 670
[1500] 84 765 934 93 113037 339 91 400 48 741 114014
74 89 94 197 450 583 846 908 58 [500] 115871 116130
238 530 37 609 26 732 117038 48 213 301 613 23 45
810 118117 79 236 [3000] 63 449 56 504 37 760 [300] 969
119166 238 46 64 [10 000] 347 78 449 575 619 87 95
905 85

120243 [500] 324 486 571 91 709 822 93 121045
71 284 91 380 81 99 556 753 935 122169 537 651 994
123046 69 181 459 540 727 848 [1500] 49 942 124115
21 365 93 448 560 808 53 906 19 125284 503 654 711
89 932 126008 65 535 864 127010 56 [500] 141 299
320 625 72 77 831 49 128145 374 523 47 60 95 631
871 129013 28 52 117 70 77 202 511 608 30 711 [300] 888

130195 221 67 407 93 821 69 131236 417 722 815
44 56 95 957 78 132047 478 573 79 738 98 862 133136
70 78 [1500] 210 48 [3000] 55 72 74 [1500] 333 463 563
650 53 [3000] 741 [1500] 71 805 134017 273 504 664 758
66 951 135193 327 494 586 805 939 45 136228 94 356
413 15 551 52 69 87 137056 421 83 904 64 91 97
138132 205 98 386 411 556 81 794 139113 16 [300] 36
71 80 94 243 [3000] 331 39 419 517 679 944 53 57

140274 488 575 639 760 939 [500] 141351 79 458
79 608 98 704 95 805 142320 411 45 779 86 [500] 820
48 51 143087 [3000] 136 216 65 [1500] 493 592 661 75
820 144077 90 159 269 79 335 37 44 442 554 645 47
764 832 916 145204 339 445 86 557 625 735 40 41 92
904 86 146097 [3000] 103 [300] 339 44 632 712 147002
42 103 756 57 827 982 [1500] 148211 62 504 [3000] 9
22 87 711 41 845 47 51 73 97 922 31 68 149023 78
257 60 [3000] 319 476 742 840 919 73 81

150059 282 388 420 60 512 [1500] 725 58 81 92 822
31 151059 186 507 689 827 47 98 941 87 152048 64
207 [3000] 85 486 532 673 856 918 153414 508 602 745
87 837 41 154075 130 353 451 573 656 707 860 997
155033 317 85 581 670 987 156132 35 313 778 157348
68 543 72 844 60 96 907 40 158110 76 445 574 95 816
929 159047 387 431 58 737 81 [3000] 878 906

160029 79 92 213 20 53 320 161046 111 342 66
545 825 162043 336 42 94 601 42 43 714 59 [300] 988
163115 254 368 72 486 738 75 826 [300] 30 83 88 [500]
997 164061 360 [500] 478 637 75 763 803 30 52 70 78
165359 629 901 166003 16 98 129 297 568 75 93 669
855 90 167516 [500] 773 [500] 819 [300] 168132 59
81 287 489 552 644 709 [300] 41 [1500] 887 931 169045
178 203 6 36 442 94 513 80 655 66 763 92 [300] 860
88 973

170002 [500] 185 453 [3000] 56 577 991 171386 90
527 54 604 [3000] 765 851 919 172173 240 683 728 55
80 87 852 173064 103 222 47 478 804 43 174162 214
347 [1500] 83 557 673 175239 304 71 477 546 76 90
669 883 176138 214 430 48 600 48 826 946 177094
182 97 459 561 600 87 729 939 178018 28 168 455 617
68 786 835 972 [3000] 179117 54 58 269 99 374 604 54

180032 165 526 65 74 613 80 788 804 60 181059
157 70 301 6 49 425 611 710 65 872 182114 239 305
420 37 634 741 876 183052 149 233 394 405 6 524 83
788 184136 404 81 533 37 68 797 873 93 185001 109
47 309 55 60 433 717 186076 91 343 599 755 [3000]
823 187013 34 53 374 82 426 540 623 839 [3000] 188017
67 225 35 44 310 570 189191 94 245 310 81 443 69 93
579 80 722 [3000] 852 98 935

190004 18 181 352 411 595 650 849 191129 35
[500] 257 89 [300] 332 435 66 98 513 14 744 92 842
192195 417 38 561 [300] 601 797 842 193119 39 559
[1500] 837 87 915 95 194012 126 37 59 513 666 80 81
87 90 715 865 195176 276 374 [500] 498 504 33 698
762 97 806 941 196004 81 291 384 894 959 197086
253 94 447 645 701 902 198000 27 53 88 100 47 61 330
445 535 713 941 199185 493 940 77 [500] 93

200006 164 333 514 [300] 201207 27 83 491 578 81
606 757 919 32 202104 387 490 563 [3000] 610 767 88
926 84 203047 179 286 356 479 87 602 17 46 64 787
204079 207 36 49 343 461 521 614 61 205123 202 27
41 51 59 81 379 84 452 551 626 48 88 206159 223 476
578 617 20 870 207237 410 [500] 84 502 86 729 935
208058 216 500 78 612 42 68 98 774 813 941 76 209006
106 58 262 71 436 52 84 564 634 757 865

210028 88 162 211 355 58 508 9 81 [1500] 675 84
[300] 836 82 997 211277 305 517 86 699 868 96 212070
180 253 91 477 771 94 [300] 838 999 213457 639 784
887 944 214157 221 416 67 [300] 608 46 806 904 66
215038 142 848 947 216019 75 85 716 51 816 946 217056
295 363 430 62 612 14 26 834 65 [3000] 89 218128 49
201 39 319 25 464 73 506 52 613 780 [300] 833 67 [3000]
219032 161 452 609 720 [3000] 53 79 899

220298 325 467 506 786 868 82 988 221030 47 127
844 222091 172 79 [3000] 345 406 675 750 849 68 928
223080 88 379 660 777 84 224209 64 308 490 653 761
907 41 225352 70 409 51 506 34 88

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.